

JURA 2022

Jahresbericht der Fakultät für Rechtswissenschaft



Universität Regensburg

1	Vorwort des Dekans
2	Von gestern, heute und morgen - unsere Fakultät im Wandel
11	Veranstaltungen
28	Nachtrag
29	Neues aus der Fakultät
33	Auszeichnungen
34	Promotionen
37	Internationales
39	Vereinigungen
43	Publikationen der Professor:innen
46	Fakultät im Überblick

Liebe Mitglieder und Freund:innen der Fakultät,

es ist mir eine besondere Freude, Ihnen den Jahresbericht 2022 präsentieren zu dürfen. Sie entnehmen ihm die vielfältigen Aktivitäten, die in gemeinsamer Anstrengung und Verantwortung das Fakultätsleben prägen. Die hiervon ausgehende Strahlkraft verdeutlicht unseren Anspruch, in Forschung und Lehre Exzellenz und Vielfalt zu bieten. Das besondere Engagement macht die Fakultät so fortwährend zu einem attraktiven Studien- und Forschungsstandort, insbesondere auch im internationalen Kontext.

Die Welt befindet sich im permanenten Wandel – auch für die Rechtswissenschaft. Wir sind stolz darauf, dass unsere Fakultät zu den Schrittmachern der deutschen rechtswissenschaftlichen Fakultäten im Prozess der „vernetzten Fakultät“ gehört. Neben der grundständigen Ausbildung im Hinblick auf das Erste. Juristische Staatsexamen und der methodengeleiteten Forschung auf dem Gebiet der Rechtswissenschaft und ihrer Grundlagen bewies die Fakultät nämlich, dass sie mit der Zeit geht und sich Herausforderungen positiv gegenüber eingestellt zeigt. Zu nennen sind hier nur die Einführung des LL.B. Digital Law, die Beteiligung am Department für Interdisziplinäre und Multiskalare Area Studies (DIMAS), die verstärkte Kooperation mit dem Institut für Ostrecht (IOR) und die umfangreiche Mitwirkung an der Implementierung von Legal Tech in die Justiz. Hervorzuheben ist auch die erfolgreiche Berufung vier neuer Kolleg:innen im Rahmen des Tenure Track-Programms auf Juniorprofessuren. Hierdurch ist uns nicht nur eine thematische Modernisierung gelungen, sondern auch ein deutlicher Beitrag zur Stärkung der Geschlechtergleichheit im Wissenschaftsbetrieb, was gerade in der Rechtswissenschaft nach wie vor eine große Herausforderung darstellt.

Im vergangenen Jahr wurde der Präsenzbetrieb wieder vollumfänglich aufgenommen. Dies ermöglichte nach langer Abstinenz wieder ein Fakultätsleben, welches als gemeinsames Miteinander zu verstehen ist und persönliche Erfahrungen und Entwicklungen gewährleistet, die gerade für die Studierenden prägend sind. Es offenbarte sich indessen leider auch bei uns, dass Hierarchien und Abhängigkeiten anfällig sind für Machtmissbrauch, Passivität und Angst. Wenn dies Studierende belastet, trifft es die Legitimation einer Fakultät als Lehr- einrichtung im Kern. Es müssen daher geeignete und effektive Strukturen bestehen, die solche Fehleinwicklungen im Ansatz erkennen, ernst nehmen und mit entsprechenden Maßnahmen für Abhilfe und Unterstützung der Betroffenen sorgen. Auf Universitäts- und Fakultätsebene haben wir hier erhebliche Verbesserungen ins Werk gesetzt. Der Fachschaft Jura sowie Frau Wintersberger und Herrn Kränzlein als deren Vertreter:innen möchte ich insofern für ihre Initiative und die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit ausdrücklich danken!



Ich danke allen Mitgliedern und Freund:innen der Fakultät für ihr außerordentliches Engagement und wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihr

Prof. Dr. Wolfgang Servatius
Dekan

Von gestern, heute und morgen - unsere Fakultät im Wandel

Professor Klaus Rolinski feiert seinen 90. Geburtstag



Quelle: <https://www.prof-klaus-rolinski.de/kurzbiografie/index.html>

Prof. Dr. Klaus Rolinski wurde 1932 in Cranz/Ostproußen (heute Selenogradsk in Kaliningrad Oblast) geboren. Nach der Flucht von Ostpreußen nach Großhansdorf im Januar 1945 und dem Abitur 1953 an der Stormarn-Oberschule in Ahrensburg studierte Rolinski Psychologie (Hauptdiplom für Psychologen 1958) und Rechtswissenschaft (erste juristische Staatsprüfung 1962) an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seine erste juristische Staatsprüfung legte er 1966 im Anschluss an seine Referendarausbildung in Rheinland-Pfalz (OLG Koblenz) ab. Von 1966 bis 1968 war er wissenschaftlicher Assistent bei Prof. Dr. Peter Noll, Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Gesetzgebungslehre. Nach seiner Promotion 1968 zum Dr. jur. mit einer empirischen Arbeit „Die Prägnanztendenz im Strafurteil“ war er von 1968 bis 1972 wissenschaftlicher Assistent beim Nachfolger Nolls, Prof. Dr. Ernst-Walter Hanack. Von 1970 bis 1972 war er Vertreter der Assistent:innen in der Juristischen Fakultät. Von 1972 bis 1973 lehrte er als Assistenzprofessor an der Juristischen Fakultät der Universität Mainz. Nach der Habilitation 1973 mit der Arbeit „Die chronisch-rückfälligen Straftäter im neuen Maßregelrecht“ (Venia legendi für die Fächer Kriminologie, Strafrecht und Strafvollzug) folgte er 1973 dem Ruf auf den Lehrstuhl für Strafrecht und Kriminologie an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Regensburg (HS4-Professur). Rolinski blieb unserer Fakultät treu und lehnte 1983 einen Ruf auf den Lehrstuhl für Kriminologie und Strafrecht (Nachfolge Hilde Kaufmann) an der Universität Köln ab. 1997 erfolgte seine Emeritierung.



Quelle: Regensburger Universitätszeitung Nr. 6/97, S. 25

Rolinski selbst zu seinen Forschungsschwerpunkten

Da ich in die Kriminologie als Psychologe einstieg, standen persönlichkeitspezifische Merkmale als Ursachen für Kriminalität im Vordergrund. Die Untersuchung von Lernprozessen bei Straffälligen und die Behandlung von Straffälligen im Strafvollzug

standen daher im Mittelpunkt. Dazu gehörte die intensive Mitarbeit zur Reform des Strafvollzugs, eine erfolgreiche Bewegung, die zur Einführung des Resozialisierungsvollzugs und der sozialtherapeutischen Anstalt anstelle des bloßen Verwahrvollzugs führte.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt war die wissenschaftliche Gesetzgebungslehre und ihre Anwendung. Dieser Forschungsschwerpunkt begann in der Mitarbeit als Assistent an der Gesetzgebungslehre von Peter Noll, setzte sich fort in der Mitgliedschaft im AE-Arbeitskreis deutscher, österreichischer und schweizerischer Strafrechtslehrer und endete erst 2012. Es entstanden Gesetzentwürfe zum allgemeinen und besonderen Teil des Strafrechts, zum Strafprozessrecht und zum Strafvollzugsrecht.

Zu meinen Forschungsschwerpunkten gehörte auch die Frage, welchen Einfluss die Architektur auf die Entstehung von kriminellen Handlungen in Gebäuden hat. Im Gegensatz zu den Ergebnissen von Paul Newman für die USA, ließ sich in den Untersuchungsgebieten in München und Regensburg ein Zusammenhang zwischen Baustruktur und Kriminalität nicht

nachweisen. Das Hineinschwappen von Straßenkriminalität in anonyme große Hochhäuser findet bei uns noch nicht statt. Die zwingende Anhörung der Polizei bei der Aufstellung der städtischen Bebauungspläne brauchte daher nicht eingeführt zu werden.

Forschung und Lehre führten zu einer entscheidenden Aspekterweiterung. Persönlichkeitsspezifische Merkmale blieben als Ursachen für strafbares und sozial abweichendes Verhalten zwar bestehen. Aber als besonders bedeutsame Variable für Kriminalität traten die Bedingungen der Sozialstruktur hinzu und in den Vordergrund. Der Forschungsaufenthalt in Papua Neuguinea war daher Impuls, gesellschaftliche Strukturen und die Entscheidungsprozesse des Gesetzgebers, der ihre inhaltliche Ausformung maßgeblich beeinflusst, zu untersuchen. Forschungsschwerpunkt war letztlich die Frage, wie sich Bedingungen der Sozialstruktur homogen, zukunftsorientiert und optimal sozialisationsfreundlich gestalten lassen.

(Quelle: <https://www.prof-klaus-rolinski.de/forschungsschwerpunkte/index.html>)

Die Fakultät gratuliert Herrn Professor Rolinski ganz herzlich zum 90. Geburtstag!

Professor Reinhard Zimmermann feiert seinen 70. Geburtstag und wird emeritiert

Die Ansprache im Rahmen des am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht zu Ehren meiner Emeritierung veranstaltete akademische Symposium war für mich in erster Linie ein Anlass zum Rückblick – nicht bereits einer Bilanz, wie ich hoffe. Dabei ist mir aufgefallen, dass die Sieben in meinem Leben eine bestimmende Rolle gespielt hat: Achtundzwanzig Jahre in Hamburg (wenn ich das Jahr in Köln dazu rechne, während dessen ich wegen des Verjährungsgutachtens Peters/Zimmermann noch teilweise in Hamburg gewohnt und gearbeitet habe; übrigens hat mir das Angebot von Jens Peter Meincke aus Köln recht eigentlich den Weg in die akademische Laufbahn eröffnet), dann sieben Jahre in Kapstadt, vierzehn Jahre in Regensburg, und einundzwanzig Jahre (minus zwei Monate) am Hamburger MPI. (Die häufigen Aufenthalte als Gastprofessor in verschiedenen Ländern, vor allem in England, Schottland und USA, lasse ich außer Betracht, da meine Basis ja Regensburg bzw. Hamburg war.) Für jemanden, der sich, wie ich, für Zahlensymbolik in Religion (beide Testamente), Musik (Johann Sebastian Bach!) und Literatur (etwa: Der Zauberberg) interessiert, ist das eine kuriose Fügung.

Bemerkenswert an meiner Laufbahn als Hochschullehrer ist, wie ich denke, dass sie zweimal eine entscheidende Wendung genommen hat, weil jeweils eine Fakultät den Mut zu einer unkonventionellen Entscheidung hatte. Zum einen war das die juristische Fakultät der University of Cape Town. In dem Buch, das ihre Geschichte von 1859 bis 2004 erzählt, heißt es:

„In 1981 the Faculty did a very brave thing. They appointed a young German scholar, Reinhard Zimmermann, as successor to J C de Wet in the W P Schreiner Chair. It is true that he had the kind of academic record that would make it foolhardy to ignore his candidature.... Nevertheless, ..., he was only 29 and coming to a university where he would have to lecture in English and where the students were very demanding. And we had, as we have seen ... on a previous occasion rejected the great Max Kaser“.

Die andere Fakultät, die nicht auf die üblichen Karrieremuster schaute, war 1987 diejenige in Regensburg. Vor vier Jahren, anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums dieser Fakultät, hielt mein väterlicher Freund und Kollege Dieter Henrich eine Rede, in der er schilderte, wie er zum damaligen Rektor ging, um das Geld für die Einladung eines in Deutschland damals recht unbekanntem Kollegen vom anderen Ende der Welt locker zu machen, den man für den Lehrstuhl Medicus / Picker im Auge hatte. Udo Steiner bemerkte dazu, dass es sich wohl um den teuersten Bewerbungsvortrag der neueren Rechtsgeschichte handelte – und möglicherweise hatte er Recht.

Ich bin beiden Fakultäten außerordentlich dankbar für das – wie man doch vielleicht sagen muss – Risiko, das sie eingegangen sind. In beiden Fällen bin ich ausgesprochen freundschaftlich aufgenommen worden und habe dort erfüllte Jahre verbracht. Ganz und gar außergewöhnlich, etwa im Vergleich zu Regensburg, waren natürlich die Jahre in Kapstadt. Von dieser Zeit könnte ich abendfüllend schreiben oder erzählen: wie ich Afrikaans und Xhosa lernte, wie ich Kulturen kennen lernte, mit denen ich bislang nicht in Berührung gekommen war (darunter die jüdische; Kapstadt hatte damals eine große jüdische – zu einem erheblichen Teil übrigens deutsch-jüdische – Gemeinde, die im kulturellen Leben der Stadt und auch in der Anwaltschaft eine bedeutende Rolle spielte), oder wie ich den gesellschaftlichen und politischen Umbruch erlebte und in bescheidenem Maße auch mitgestalten konnte, etwa als Dekan im wildesten Jahr der Kapstädter Universitätsgeschichte. In gewisser Weise waren die Jahre dort, am Abhang des Tafelbergs, wie auf einem Zauberberg (den ich soeben nicht von ungefähr erwähnt habe): Ich konnte mit großer Neugierdsympathie vieles sehen und erleben, das mir bislang fremd war; ich konnte, was ich sah und erlebte, aufnehmen und mir in der einen oder anderen Form anverwandeln; und ich durchlief damit also, ähnlich wie Hans



Castorp, eine intensive Bildungsgeschichte. Die Stimmung in unserer Fakultät in der Zeit, nachdem die Regierung den Notstand ausgerufen hatte, habe ich in der Einleitung zu meinem Law of Obligations in den folgenden Worten zusammenzufassen versucht:

„I do not want to suggest for a minute that those years have always been easy. On the contrary: Life in a deeply polarized society, in which human rights and fundamental precepts of justice are infringed daily and almost as a matter of routine, is riddled with moral dilemmas. The teaching of law is demeaned if the idea of justice is flouted in practice; and ... when the traditional values upon which a university training is founded become caught up in a maelstrom of partisanship and intolerance, of repression and opportunism, of violence and counterviolence. And yet, Cape Town still remains for me a very special place: 'ille terrarum mihi praeter omnes Angulus ridet'. It is a smile that is both bewitchingly charming and distressingly sad“.

Immerhin gelang es meiner Fakultät damals, eine Verordnung für unwirksam erklären zu lassen, durch die die Regierung die University of Cape Town zum Wohlverhalten zwingen wollte. Das sind die Worte, die das (mit liberalen Richtern besetzte) Gericht in Kapstadt wählte: „*Those regulations are so manifestly unfair as to infringe basic principles of natural justice*“. Es gab ja eigentlich kein Verwaltungsrecht mehr und auch kein richterliches Prüfungsrecht. In dieser Situation griff das Gericht bemerkenswerterweise auf universelle Gerechtigkeitsmaßstäbe zurück – also auf Naturrecht.



Mein „zweites Hamburger Leben“ begann mit der Rückkehr in meine Heimatstadt im Jahre 2002, nachdem ich das Angebot angenommen hatte, in das Max-Planck-Institut am Mittelweg einzutreten. Wiederum, wie schon in Kapstadt, Regensburg und auch an verschiedenen Orten im Ausland, bin ich außerordentlich freundlich aufgenommen worden, und es entwickelte sich von Anfang an eine harmonische und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

**Die Fakultät gratuliert
Herrn Professor Zimmermann
ganz herzlich zum 70. Geburtstag!**



Prof. Dr. Dr. h.c. mult Reinhard Zimmermann, geboren am 10. Oktober 1952 in Hamburg, studierte Rechtswissenschaft an der Universität Hamburg. 1981 folgte er im Alter von nur 29 Jahren einem Ruf auf den W.P. Schreiner-Lehrstuhl für Römisches Recht und Rechtsvergleichung an die Universität Kapstadt. Von 1988 bis 2002 hatte er den Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Römisches Recht und Historische Rechtsvergleichung an der Universität Regensburg inne. Gastprofessuren führten ihn unter anderem nach Oxford, Cambridge, Yale, Chicago, Auckland und Santiago de Chile. 1996 wurde er mit dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet.

2002 wurde Zimmermann zum Direktor am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht ernannt. Ab 2008 war er im Nebenamt Professor an der Bucerius Law School und ab 2011 Präsident der Studienstiftung des deutschen Volkes. Er gilt als facettenreicher Forscher, außergewöhnlicher akademischer Lehrer und erfolgreicher Gestalter wissenschaftlicher Einrichtungen.

Zimmermann ist Autor und Herausgeber wegweisender Publikationen zur Rechtsgeschichte, Privatrechtsvergleichung und Europäischen Privatrechtsvereinheitlichung. Sein Werk hat weltweit Resonanz gefunden, wovon nicht zuletzt seine bis dato zehn Ehrendoktorwürden namhafter Universitäten von Chicago bis Edinburgh zeugen. Kennzeichnend für seine Forschung ist die Rechtsvergleichung in historischer Perspektive, bei der er Rechtsnormen auf ihre Entstehungsgeschichte untersucht und ihre Entwicklung analysiert. Darauf aufbauend entwickelt er Vorschläge für ein modernes Recht. Zuletzt hat er Anregungen für den deutschen Gesetzgeber zur Reform des Pflichtteilsrechts formuliert

Zimmermann wurde Ende Oktober 2022 emeritiert. Im Rahmen eines in Zusammenarbeit mit den akademischen Schüler:innen Zimmermanns abgehaltenen Symposiums mit dem Titel „Vergleichende Rechtsgeschichte und historische Rechtsvergleichung“ würdigte das Max-Planck-Institut das Wirken des Rechtswissenschaftlers in Forschung und Lehre. Die ihm gewidmete umfangreiche Festschrift mit Beiträgen seiner „akademischen Familie“ trägt den Titel „Iurium itinera: Historische Rechtsvergleichung und vergleichende Rechtsgeschichte – Historical Comparative Law and Comparative Legal History.“

Angepasster Auszug eines Artikels aus Flurfunk#29 (Interner Newsletter des Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht Hamburg), erschienen am 02.11.2022, S. 16-18).

Abschiedsvorlesung Prof. Dr. Rolf Eckhoff am 25.07.2022

Prof. Dr. Rolf Eckhoff wurde am 21. Juni 1958 in Gevelsberg (Westfalen) geboren. Sein 1. Juristisches Staatsexamen legte er Ende November 1984 im Anschluss an sein Studium an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster in Hamm ab. Vor seiner Promotion im Juli 1991 an eben dieser Fakultät zum Thema „Der Grundrechtseingriff“ war er neben seinem Referendariat als Wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Römisches Recht (Direktor: Professor Dr. B. Kupisch) sowie danach am Lehrstuhl für Öffentliches Recht einschließlich Völkerrecht (Prof. Dr. Dr. A. Bleckmann) tätig und absolvierte seine 2. Juristische Staatsprüfung im Dezember 1990 vor dem Landesjustizprüfungsamt für das Land Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf.

Nach einigen Monaten als Rechtsanwalt zog es Eckhoff wieder an seine alma mater, wo er von 1. September 1991 bis 31. August 1997 Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Steuerrecht (Direktor: Prof. Dr. D. Birk) war. Während dieser Zeit war

er auch Dozent und Prüfer an der Westfälischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Münster e.V. und verteidigte am 01.06.1999 als Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft seine Habilitationsschrift zum Thema "Rechtsanwendungsgleichheit im Steuerrecht - Die Verantwortung des Gesetzgebers für einen gleichmäßigen Vollzug des Einkommensteuerrechts".



Nach nur zwei Semestern Vertretung des Lehrstuhls für Öffentliches Recht an der Universität Regensburg erfolgte am 01.10.2000 die Ernennung zum Universitätsprofessor am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht an der Universität Regensburg.



Insgesamt 44 Semester über war er in Forschung und Lehre an unserer Fakultät tätig. Dabei führte er nicht nur Studierende zu Beginn ihres Jura-Studiums anschaulich in das Öffentliche Recht ein, sondern bereitete auch fortgeschrittene Studierende im Schwerpunkt Steuerrecht kompetent auf die Juristische Universitätsprüfung und eine zukünftige Tätigkeit in diesem Rechtsgebiet vor.

Seit 2004 ist Eckhoff Gründungsvorsitzender des Regensburger Steuerkreises e.V. und zusammen mit Prof. Dr. Christian Jahndorf, FIDES, Bremen und RiBFH Michael Wendt Herausgeber der Schriftenreihe "Wirtschafts- und Steuerrecht" im Nomos-Verlag.

Am 25. Juli 2022 feierte er nach einem sehr interessanten und kurzweiligen Vortrag zum Thema "Der Schleier des Nichtwissens über das Steuerrecht" mit den zahlreich erschienenen Kolleg:innen, Studierenden, Doktoranden und Mitarbeiter:innen der Fakultät seinen Abschied in den wohlverdienten Ruhestand.



Die Fakultät dankt Herrn Professor Eckhoff auch an dieser Stelle sehr herzlich für sein großartiges Engagement an der Fakultät und wünscht ihm alles Gute!.

Forschungsbericht: Die neue Juniorprofessur für Öffentliches Recht

Die Juniorprofessur für Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht, ist eine von mittlerweile vier Juniorprofessuren an der Fakultät für Rechtswissenschaft. Gerne komme ich der Einladung nach, deren Forschung hier kurz vorzustellen: Ein Interessensschwerpunkt meiner Juniorprofessur liegt auf dem Recht der Digitalisierung, insbesondere dem Recht der Künstlichen Intelligenz. Zentral ist dabei die Frage, wie die vielfältigen Chancen von KI für Staat und Gesellschaft nutzbar gemacht und zugleich die Gefahren des Technologieeinsatzes minimiert werden können. Gerade für die öffentliche Verwaltung verspricht KI einen lang ersehnten Modernisierungsschub. Zugleich drohen Verschiebungen im horizontalen (zwischen Legislative,

Exekutive und Judikative) und vertikalen (zwischen Kommunen, Ländern, Bund und Union) Gewaltengefüge sowie empfindliche Grundrechtsverkürzungen. Zu diesen Themen entstehen derzeit zwei Doktorarbeiten an meiner Juniorprofessur; ich selbst arbeite gerade an der Kommentierung eines Abschnitts der geplanten KI-Verordnung, mittels derer die EU die weltweit erste technikspezifische Regulierung Künstlicher Intelligenz anstrebt.

KI ist jedoch nicht nur aus der Regulierungsperspektive interessant. Mustererkennungsverfahren und andere datengesättigte statistische Operationen können unmittelbar als wissenschaft-



liches Werkzeug dienen und damit zu einer Digitalisierung auch der Rechtswissenschaft beitragen. So arbeite ich als Mitglied einer Forschungsgruppe an Techniken der computerlinguistischen Auswertung von BVerfG-Entscheidungen. Dabei geht es einerseits um die Rolle des Verhältnismäßigkeitsdenkens in der Karlsruher Rechtsprechung – ein Thema, das mich schon seit meiner Dissertation beschäftigt – und andererseits um das Problem der Grundrechtskonkurrenzen.

Schließlich forsche ich aber auch zu allgemeinen Fragen des Verfassungs-, Verwaltungs- und Europarechts. Mein besonderes Interesse gilt dabei dem Antidiskriminierungsrecht, das sich als eigenständiges Rechtsgebiet immer stärker etabliert. Hier wurde ich kürzlich in den Beirat der Antidiskriminierungsstelle des Bundes berufen und hoffe, in dieser Funktion die Reform des AGG wissenschaftlich unterstützen zu können.

Alexander Tischbirek

Vorstellung von Prof. Dr. Rike Krämer-Hoppe



Liebe Frau Krämer-Hoppe, seit August sind Sie an unserer Fakultät tätig. Wir freuen uns, dass Sie sich für ein kurzes Interview bereit erklärt haben.

Aus welchen Gründen haben Sie sich für die Universität Regensburg entschieden?

Das Konzept des neuen Departments für Interdisziplinäre und Multiskalare Area Studies (DIMAS) an der Universität Regensburg hat mich sofort überzeugt. Und dann ist die Universität Regensburg, genau so wie die Universitäten Bremen und Bochum, meine vorherigen Wirkungsstätten in Deutschland,

eine Reformuniversität – da kommen bei mir inhaltlich und architektonisch Heimatgefühle auf.

Was war/ist Ihr erster Eindruck von der Universität Regensburg und der Fakultät für Rechtswissenschaften?

Schon bei dem Berufungsvortrag war mein erster Eindruck, dass es eine sehr kollegiale Fakultät ist, in der man gemeinsam Entscheidungen trifft. Gleichzeitig schien man hier an neuen Wegen in der Wissenschaft interessiert zu sein – dies hat sich bestätigt!

Was möchten Sie jungen Wissenschaftler:innen (Doktoranden/Habilitanden) mitgeben?

Seien Sie mutig! Die Themen der Zukunft sind diejenigen, die Sie begeistern, für die Sie sich motivieren, für die Sie brennen. Häufig wird in den Rechtswissenschaften vermittelt, dass man seine Forschungsgebiete und seine Publikationen strategisch angehen sollte. Ohne eine Strategie, wo Sie gerne hinwollen, geht es sicher nicht – es gibt aber keinen perfekten Weg. Wichtig ist Ihre eigene Motivation und Ihr Wille, sich in einem kompetitiven Markt durchzusetzen.

Warum haben Sie sich gerade für Ihr Forschungsgebiet entschieden?

Ich habe die Bewegungen von Recht, also transregionale Normentwicklungen, schon immer spannend gefunden. Das Europarecht war neben dem Staatsrecht eines meiner Lieblingsgebiete im Studium. Ich fand diese Überformung und Veränderung des deutschen Rechts durch das Europarecht faszinierend. Gleichzeitig hat das deutsche Recht Impulse auf europäischer Ebene gesetzt.

Welche Herausforderungen sehen Sie in Zukunft, insbesondere bezüglich Ihres Forschungsgebiets, z.B. hinsichtlich des Umwelt- und Klimarechts?

Eine große Herausforderung wird sein, Wünsche und Wirklichkeiten miteinander in Einklang zu bringen. Klimaschutz ist sicherlich eines der drängendsten Themen dieser Zeit. Die Antworten auf die Minderung unserer Treibhausgas-Emissionen sind aber keine rein technokratischen. Es sind Abwägungsentscheidungen, bei denen soziale Belange, also wer wo welchen Preis zahlen muss, miteinzubeziehen sind. Bei der Adaption sind die sozialen Fragen insbesondere im globalen Süden noch viel drängender, da die Staaten hier zumeist nicht über die Ressourcen verfügen, den Prozess finanziell zu unterstützen. Die Zukunft wird von uns verlangen, unsere Lebensgewohnheiten zu verändern. Hier gilt es, gemeinsam über diese Veränderungsprozesse zu diskutieren und unsere demokratischen Institutionen bei dieser globalen Krise zu stützen und unter Einbeziehung aller, gemeinsame Lösungen zu finden.

Inwiefern haben Sie Ihre zahlreichen Auslandsaufenthalte geprägt, auch bzgl. Ihrer Lehre und Forschung?

Das Leben im Ausland ist zu Beginn immer eine Herausforderung. Man muss basale Dinge wie das Einkaufen zum Teil neu lernen, alte Muster funktionieren an anderen Orten nicht. Das führt dazu, dass man wissenschaftlich die eigenen Überzeugungen und Grundannahmen immer wieder hinterfragt. An den ausländischen privaten Universitäten (New York University und University College London), an denen ich gelernt und gelehrt habe, spielt die Qualität der Lehre und die Zufriedenheit der Stu-

dierenden eine große Rolle. Auch wenn die Studierenden in Deutschland das Studium im Laufe ihres Lebens nur indirekt mitfinanzieren, ist mir die Qualität der Lehre weiterhin ein großes Anliegen.

Werdegang

Von 2000 bis 2005

Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Bremen und der Rijksuniversiteit Groningen (Niederlande) mit Erster Juristischer Staatsprüfung in Bremen

2006 bis 2008

Rechtsreferendariat am OLG Bremen mit Zweiter Juristischer Staatsprüfung in Bremen

2008-2012

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am interdisziplinären Sonderforschungsbereich 597 „Staatlichkeit im Wandel“, Universität Bremen (bei Prof. Dr. Susanne K. Schmidt)

2011-2012

Emile Noël Fellow (Post-Doc Fellowship), Jean Monnet Center, New York University, USA bei Prof. Dr. Joseph H.H. Weiler

2012

Promotion mit einer Arbeit zur Koordinierung zwischen Umweltschutz und Freihandel im Mehrebenenrechtsverbund am Beispiel des Vergaberecht

2012-2015

DAAD-Fachlektorin am University College London

2015-2022

Akademische Rätin a.Z. an der Juristischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Rechtsphilosophie und Rechtsökonomik (Prof. Dr. Magen)

Seit August 2022

Professorin für Transregionale Normentwicklung an der Universität Regensburg

Vorstellung von Prof. Dr. Anna K. Bernzen

Liebe Frau Bernzen, Sie sind jetzt auch schon ein paar Monate bei uns. Vielen Dank, dass Sie sich für ein kurzes Interview bereit erklärt haben.

Worin sehen Sie die Vorteile an der Universität Regensburg zu lehren bzw. zu studieren?

Die Fakultät für Rechtswissenschaft geht in der Lehre mit der

Zeit. Speziell für mein Gebiet – das Recht der Digitalisierung – zeigt sich das zum Beispiel an der Einführung des neuen Studiengangs LL.B. Digital Law und spannenden Seminaren zu Themen wie Künstlicher Intelligenz. Die zunehmende Bedeutung der Digitalisierung, die laut Ausbildungsordnung im Jura-Studium verankert werden soll, ist in Regensburg also schon fester Bestandteil des Studienprogramms. Zugleich werden hier auch die juristischen Grundlagen und das klassische juristische



„Handwerkszeug“ auf einem hohen Niveau vermittelt. Aus meiner Sicht die perfekte Kombination!

Aus welchen Gründen haben Sie sich für die Universität Regensburg entschieden?

Die Universität Regensburg hat sich nicht nur in der Lehre, sondern auch in der Forschung bereits frühzeitig mit Rechtsfragen der Digitalisierung beschäftigt. Die Forschungsstelle für das Recht der Informationsgesellschaft ist zum Beispiel schon über 20 Jahre alt – stammt also noch aus einer Zeit, zu der bei weitem nicht überall so intensiv zu diesem Gebiet geforscht wurde. In diesem Umfeld fühle ich mich mit meiner Forschung zu Digitalisierungsfragen sehr gut aufgehoben.

Inwiefern hat sich das Studium über die letzten Jahre verändert und in welche Richtung wird es sich entwickeln (gerade auch im Hinblick auf die Digitalisierung)?

Wenn ich das Jurastudium heute mit meinem Studium vor einem guten Jahrzehnt vergleiche, sehe ich noch viele Parallelen. Es gibt aber auch einige Neuerungen – sei es die zunehmende Einführung von Kombinationsstudiengängen wie dem LL.B. Digital Law, in denen Studierende über den juristischen Tellerrand schauen können, oder das E-Examen, das bald kommen wird. Ich glaube, wir können ruhig noch weiter in Richtung Modernisierung denken, ohne die hohe Qualität der Jurist:innenausbildung in Deutschland zu gefährden.

Welche Tipps haben Sie für Studierende, die am Anfang und kurz vor Ende ihres Studiums stehen? Vielleicht können Sie den Examenkandidat:innen auch einen persönlichen Tipp mit auf den Weg geben?

Studierenden in allen Phasen des Jurastudiums empfehle ich:

Bilden Sie eine Lerngruppe! Arbeiten Sie zusammen den Stoff aus der Vorlesung oder dem Examenrepetitorium nach, basteln Sie füreinander kleine Fälle oder diskutieren Sie aktuelle juristische Probleme. Auf diese Weise können Sie nicht nur Ihre Argumentations- und Ausdrucksfähigkeit trainieren. Sie werden auch merken, dass der Stoff viel besser in Ihrem Kopf bleibt, als wenn Sie allein ein Lehrbuch durchgearbeitet hätten.

Sie haben zusätzlich noch eine Journalistenausbildung absolviert. Hat Ihr Interesse am Journalismus Einfluss auf Ihre Forschung bzw. Ihre Themenschwerpunkte?

Mein journalistischer Hintergrund ist sicherlich der Grund, wieso ich auch in meiner Forschung „was mit Medien“ mache – mittlerweile allerdings weniger mit den klassischen Medien Presse und Rundfunk und mehr mit modernen Medienformen wie Plattformen, die einen immer größeren Einfluss auf die öffentliche Meinungsbildung haben. Auch in der Lehre werde ich meine journalistische Erfahrung übrigens einbringen: Ab dem Wintersemester biete ich einen Kurs zum juristischen Bloggen an. Ansprechend und gut verständlich zu schreiben, ist nämlich nicht nur für journalistische Artikel, sondern auch für Urteile, Schriftsätze und wissenschaftliche Texte unerlässlich.

Werdegang

2009 bis 2016

Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften im Kombinationsstudiengang „Unternehmensjurist/in“ an der Universität Mannheim mit Auslandsaufenthalt an der University of Surrey (England) sowie studienbegleitender Ausbildung zur Journalistin

2016 bis 2019

Promotion an der Universität Osnabrück zum Thema „Gerichtssaalberichterstattung“ mit Forschungsaufenthalt an der University of Oxford (England), währenddessen wissenschaftliche Mitarbeit in einer internationalen Wirtschaftskanzlei und an den Universitäten Osnabrück und Mannheim

2019 bis 2021

Referendariat am Landgericht Frankfurt/Main mit Stationen u.a. in der Pressekammer des Landgerichts, bei der Landesmedienanstalt Hessen und bei Google

2021 bis 2022 Habilitation zum Verbraucherschutz in der Plattformökonomie, währenddessen wissenschaftliche Mitarbeit an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Seit Oktober 2022

Juniorprofessorin (Tenure Track) für Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht an der Universität Regensburg

Ende Wintersemester 2021/22/Sommersemester 2022

Fakultätsseminar

Im Jahr 2022 konnte das Fakultätsseminar wieder in gewohnter Präsenzform stattfinden, nun mit zwei Vorträgen im Semester. Gleich im Januar stellte Prof. Dr. Alexander Tischbirek die Frage: "Legal Digital Humanities' als Forschungsprogramm?". Damit wurde die Tradition fortgesetzt, neuberufene Kolleginnen und Kollegen zu bitten, im Rahmen des Fakultätsseminars ihr Forschungsprogramm vorzustellen, die auch im Jahr 2023 weitergeführt werden wird. Im Sommersemester machte Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack, Maîtrise en droit den Auftakt mit einem Vortrag zum Thema "Wann liegt eine behinderungsbedingte Diskriminierung vor und kann sie gerechtfertigt werden?", ehe dann Ende Juli Prof. Dr. Rolf Eckhoff im Rahmen

des Fakultätsseminars seine Abschiedsvorlesung mit dem Titel "Der Schleier des Nichtwissens im Steuerrecht" hielt. Im Wintersemester sprach Prof. Dr. iur. Jürgen Kühling, LL.M. (Brüssel) zum Thema "Daten gegen Leistung - ist das fair? Facebook an der Schnittstelle von Verfassungs-, Kartell-, Datenschutz-, Verbraucherschutz- und Vertragsrecht". Das Fakultätsseminar konnte damit auch im Jahr 2022 die Vielfalt der rechtswissenschaftlichen Forschung an unserer Fakultät widerspiegeln. Auch für das Jahr 2023 sind wieder spannende Vorträge geplant.

Deutsch-Vietnamesische Spring School zu Menschenrechtsfragen

Im Jahr 2022 fand erstmalig die Spring School „Human Rights, Fundamental Rights and their Impact on the Civil Law System“ mit Beteiligung aus Regensburg statt. Prof. Dr. Alexander Tischbirek hatte dieses Projekt bei Antritt seiner Stelle von seiner früheren Universität in Berlin nach Regensburg mitgebracht. Einmal im Jahr reist dabei eine Gruppe von deutschen Studierenden verschiedener Universitäten nach Hanoi, um sich dort mit vietnamesischen Studierenden zu einem zehntägigen Diskurs über internationale Menschenrechte zu treffen. Initiiert und organisiert wird der deutsch-vietnamesische Rechtsstaatsdialog seit nunmehr elf Jahren von der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Auf vietnamesischer Seite nahmen 2022 insgesamt zwölf Studierende der Vietnam National Universität und der Hanoi Law University teil. Auf deutscher Seite stammten die zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der HTW Berlin, der Universität Göttingen und der Universität Regensburg. Bedauerlicherweise konnte die Spring School auch 2022 aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht wie gewohnt in Hanoi stattfinden. Die Bestimmungen der vietnamesischen Behörden untersagten es, aus Deutschland einzureisen. Aus diesem Grund wurde die Spring School als dreitägiges Onlineseminar durchgeführt. Die deutschen Studierenden haben sich hierfür unter Einhaltung der Coronaschutzmaßnahmen in Berlin in den Räumen der HTW Berlin getroffen. Die vietnamesischen Studierenden waren gleichzeitig über Zoom zugeschaltet.

Der erste Tag wurde mit zwei Vorträgen von Frau Minh Oanh Nguyen (Hanoi Law University) und Dr. Sina Fontana (Uni Göttingen) eingeleitet. Daran schlossen sich Vorträge der deutschen und vietnamesischen Studierenden zu verschiedenen internationalen Menschenrechten, wie dem Schutz des Privatlebens

oder der Kunst- und Wissenschaftsfreiheit an, jeweils gefolgt von intensiven Diskussionsrunden. Erfreulicherweise hat das Online-Format dem Austausch zwischen den Studierenden keinen Abbruch getan. Die deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten im Anschluss das Dong Xuan Center in Berlin-Lichtenberg und konnten dadurch – wenn auch in Deutschland – vietnamesisches Essen probieren und einen Einblick in die vietnamesische Kultur erlangen. Der zweite Tag begann mit einem Vortrag von Prof. Dr. Tischbirek (Uni Regensburg). Die daran anschließenden Vorträge der Studierenden und Diskussionen wurden durch zahlreiche Breakout-Rooms ergänzt, sodass auch der soziale Austausch zwischen den Studierenden sichergestellt wurde. Im Rahmen dessen konnten die Studierenden sich nicht nur über menschenrechtliche Themen austauschen, sondern auch über das Studentenleben in Deutschland und Vietnam erzählen. Der Tag wurde durch ein gemeinsames Abendessen der deutschen Studierenden abgeschlossen. Dem Projekt angemessen fand dieses natürlich in einem vietnamesischen Restaurant statt. Der letzte Tag startete mit einer Präsentation von Prof. Dr. Jaensch (HTW Berlin) gefolgt von den letzten Vorträgen und Diskussionen der Studierenden.

Obwohl die Spring School 2022 nicht so stattfinden konnte, wie sie ursprünglich geplant war, konnten alle Beteiligten faszinierende Erfahrungen sammeln. Das gilt sowohl in Hinblick auf die Unterschiede zweier politischer und juristischer Systeme und deren Blickpunkte auf internationale Menschenrechte, als auch schlicht in Hinblick auf die unterschiedlichen Kulturen, die Vietnam und Deutschland darstellen. Im Jahr 2023 wird auch wieder eine Reise nach Vietnam möglich sein, um diesen Austausch noch zu vertiefen.

ELSA Deutschland Moot Court 2022 - Helena Manke und Tom Jensson gewinnen Regensburger Lokalentscheid

Am Mittwochabend, den 26. Januar 2022 fand der Regensburger Lokalentscheid des ELSA-Deutschland Moot Court (EDMC) statt. Der EDMC ist die größte simulierte Gerichtsverhandlung Deutschlands im Zivilrecht, die seit 1994 von der Europäischen Jurastudierendenvereinigung ELSA veranstaltet wird. Jährlich schlüpfen die teilnehmenden Studierenden in die Rolle von Anwältinnen und Anwälten und verhandeln vor einer Jury aus drei Richterinnen und Richtern über einen fiktiven Sachverhalt.

Pandemiebedingt wurde die mündliche Verhandlung als hybride Veranstaltung durchgeführt. Zuhörer konnten die Verhandlung über Zoom live mitverfolgen.

Auf der Klägerseite standen die Huevos sorpresa S.A. de C.V., vertreten durch die Rechtsanwälte Helena Manke & Tom Jensson; auf Beklagtenseite die Verpackungslösungen GmbH, vertreten durch die Rechtsanwälte Sarah Reisinger & Benjamin Römer. In der Jury saßen auch in diesem Jahr wieder Prof. Dr. Claudia Mayer als Vorsitzende und Prof. Dr. Michael Heese sowie RA Dr. Georg Graml als Beisitzende.

In dem fiktiven Rechtsstreit ging es um den Bau und die Lieferung einer Verpackungsmaschine für Überraschungseier aus Schokolade. Ein mexikanisches Unternehmen hatte die Maschine als Prototyp bei einem deutschen Hersteller erworben. Nur leider funktionierte die Maschine anschließend nicht so, wie es sich der mexikanische Ü-Ei-Produzent vorgestellt hatte: Die Vakuumanlage, die die Eier in der Maschine transportieren soll, war nicht für den auf 2000 Meter in Mexiko herrschenden Luftdruck ausgelegt und die „Missing-Egg-Funktion“ war überhaupt nicht eingebaut worden. Nach kurzer Zeit wurden die Schneidemesser stumpf und zu allem Überfluss brach auch noch die Antriebsstange. Da wundert man sich nicht, dass die Maschine, anstatt der zugesagten 200 Eier pro Minute, gerade einmal 140 Eier verpacken konnte. Nach zahlreichen Nachbesserungsversuchen wollte das mexikanische Unternehmen nun nicht nur die für die Maschine gezahlten 750.000 Euro zurück, sondern überdies seinen entgangenen Gewinn i.H.v. über 1 Mio. Euro – im Ergebnis ohne Erfolg. Das Jurygericht wies die Klage letztendlich ab, teils weil schon der

Vorrang der Nacherfüllung nicht beachtet wurde, teils weil sich das mexikanische Unternehmen weiterer Nachbesserungsversuche des Prototypenherstellers zu vorschnell verweigert hatte

Trotzdem war es für die Klägervertreter ein guter Tag: Helena Manke & Tom Jensson haben den Regensburger Vorentscheid gewonnen; die beiden konnten die Jury vor allem durch ihre mündliche Verhandlungsführung überzeugen. Aber auch Sarah Reisinger & Benjamin Römer haben sich in der Verhandlung gut geschlagen.



Für das Gewinnerteam geht es nun in die nächste Runde, wo sie auf Regionalebene gegen Teams anderer Fakultäten antreten werden. Sie haben dort die Möglichkeit, sich für das Finale am Bundesgerichtshof in Karlsruhe zu qualifizieren.



Prof. Kühling in den USA zu Fragen der Big-Tech-Regulierung

Prof. Kühling hat sich im März 2022 als Vorsitzender der Monopolkommission während einer zweiwöchigen Informations-, Forschungs- und Vortragsreise in den USA u.a. mit den US-amerikanischen Kartellbehörden zu Fragen der Big-Tech-Regulierung (Google, Amazon, Facebook und Apple) und zur Anwendung des Kartellrechts ausgetauscht. Dazu traf er in der Federal Trade Commission (FTC) Commissioner Rebecca Slaughter in Washington ebenso wie Vertreter des Department of Justice. Weitere Gespräche führte er mit Kolleginnen und Kollegen an der Georgetown Law School, der NYU School of Law, der Yale School of Management und an der University of Chicago Law School, wo er auch einen Vortrag hielt.



Regulation Research Conference 2022

Am 5. und 6. April 2022 veranstaltete der Lehrstuhl von Prof. Dr. Alexander Hellgardt im Rahmen des Forschungsprogramms "Regulatory Instruments in the Real World" die erste Regulation Research Conference. Unter dem Titel "Squaring the Circle: Empirical Scholarship that is Sound and Relevant at the Same Time" hielt Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Engel vom Bonner Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern eine Keynote Address, die das Thema der Tagung auf den Punkt brachte. Daneben präsentierten Professoren und Nachwuchswissenschaftler aktuelle empirische und experimentelle Papers,

die sich alle mit der Effektivität von Regulierungsinstrumenten befassen. Der Schwerpunkt lag dabei einerseits auf Themen des Kapitalmarkts (Insiderrecht und Publizitätspflichten), andererseits im Verkehrsbereich (etwa Geschwindigkeitskontrollen). Am Ende der Konferenz ergab sich ein stimmiges Gesamtbild, das zugleich aufzeigt, in welche Richtung die am Lehrstuhl betriebene empirische Forschung weiterentwickelt werden soll. In den kommenden Jahren wird es weitere Regulation Research Conferences geben. Aktuelle Informationen zum Forschungsprogramm gibt es unter <https://regulationresearch.net/>.

Prof. Kühling im Austausch mit Vizekanzler und Wirtschaftsminister Dr. Habeck



Prof. Kühling hat sich mit der Monopolkommission im April 2022 mit Vizekanzler und Wirtschaftsminister Dr. Habeck und Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz Giegold zu Fragen der Energieregulierung sowohl mit Blick auf die gegenwärtig stoßenden Probleme der Versorgungssicherheit als auch zu den mittel- und langfristigen Herausforderungen der Energiewende (etwa im Rahmen der Elektromobilität) ausgetauscht.

Prof. Kühling als Sachverständiger im BT-Wirtschaftsausschuss zu DMA

Prof. Kühling ist am 27. April 2022 im Wirtschaftsausschuss des Bundestags zum Digital Markets Act angehört worden. In einer Runde hochkarätiger Expert:innen ging es u.a. um das künftige Zusammenspiel dieser neuen europäischen Verordnung mit dem deutschen Kartellrecht und die Frage, ob es ergänzender Regeln im deutschen Recht bedarf. In der Sache soll die Verordnung Wettbewerb in den digitalen Märkten sichern und adressiert v.a. die Big-Tech-Unternehmen Google, Amazon, Facebook und Apple.

Die Anhörung kann eingesehen werden unter: www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2022/kw17-pa-wirtschaft-digitale-maerkte-890202.



EU-Parlamentarier Ertug in der Europarechtsvorlesung am 24. Mai 2022



Am 24. Mai 2022 besuchte Ismail Ertug, seit 2009 für die Oberpfalz und Niederbayern Mitglied des Europaparlaments, die Europarechtsvorlesung von Professor Kühling und berichtete den Studierenden aus dem Arbeitsalltag eines EU-Parlamentarierers. Herr Ertug ist stellvertretender Vorsitzender der sozialdemokratischen Fraktion S&D und u. a. Mitglied des Ausschusses für Verkehr und Fremdenverkehr sowie Delegationsmitglied im Ausschuss für parlamentarische Kooperation EU-China. Vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine skizzierte er aktuelle geopolitische Herausforderungen für die Europäische Union, den Umgang mit Rechtsstaatlichkeitsdefiziten und Menschenrechtsverletzungen sowie Ideen des Parlaments für eine Weiterentwicklung der europäischen Integration und ging in einer engagierten und facettenreichen Diskussion auf Fragen und Wortmeldungen der Studierenden ein.

Lehrstuhl Prof. Manssen betreut geflüchtete Wissenschaftlerinnen aus der Ukraine



Prof. Dr. Gerrit Manssen betreut seit Mai 2022 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ostrecht e. V. (Frau Antje Himmelreich) ukrainische Wissenschaftlerinnen, die mit Unterstützung der Volkswagen-Stiftung (Gastforschungsprogramm für geflohene ukrainische Wissenschaftler:innen) nach Regensburg gekommen sind. Die Forscherinnen befassen sich vor allem mit Fragen des Polizei- und Sicherheitsrechts und des Beamtenrechts mit dem Ziel der Förderung einer rechtsstaatlichen Verwaltung in der Ukraine.

Move Moort Court am 13. Mai 2022



In Hamburg fand am 13. Mai 2022 der deutschlandweite Move Moot Court 2022 statt. Er wurde von der Refugee Law Clinic organisiert und fand in den Räumen der Bucerius Law School statt. Die Universität Regensburg war mit 3 Teams vertreten. Unterstützt wurden Sie von Johannes Weber und Christian Schirl aus dem Ausbildungszentrum Regina.

Team „Genf“, bestehend aus Martin Niedermayer und Mathäus Gahn, belegte den ersten Platz. Die Regensburger vertreten haben ferner Team „404! Group name does not exist“ (Carina Lange und Maximilian Gschwender) und „Justice served“ (Kaja Schilling, Lea Eckert und Sara Eisenreich).

Drittmittelantrag „Erhöhung der Verbraucherpartizipation an der Energiewende durch KI-Technologien und datenbasierte Mehrwertdienste (EVEKT)“ erfolgreich

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz unterstützt Prof. Dr. Kühling bei dem gemeinsam mit Partnern der TH Nürnberg, der OTH Regensburg und der ENIANO GmbH gestellten Forschungsantrag zur „Erhöhung der Verbraucherpartizipation an der Energiewende durch KI-Technologien und datenbasierte Mehrwertdienste (EVEKT)“. Das Gesamtprojekt wird mit Mitteln in Höhe von ca. 1 Mio. € gefördert.

Im Projekt werden rechtskonforme KI-Anwendungen entwickelt, die den Energieverbrauch im Smart Home messen und optimieren. So soll es Hausbewohnerinnen und Hausbewohnern auf dem Energiemarkt ermöglicht werden, den Verbrauch intelligent zu reduzieren und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.



Tagung: Feuerbach 2.0? Das griechische Strafrecht von 1834

Es gab eine Zeit, da schwärmten die Baiern für Griechenland, seine Kunst, seine Architektur. Für alle Welt sichtbar ist das heute noch an der Münchner Glyptothek, dem Monopteros im Englischen Garten oder an den Propyläen am Königsplatz. Die Verbindung der Griechen zu Bayern im 19. Jahrhundert war weniger schwärmerisch als realpolitisch, hatten die europäischen Großmächte dem unabhängig gewordenen Griechenland doch Otto, einen bayerischen Prinzen, auf den Thron gesetzt. Zur Unterstützung des noch minderjährigen Königs von Griechenland war auch Georg Ludwig von Maurer und mit ihm das bayerische Strafrecht an die Ägäis gekommen. Diesem Umstand verdanken wir es, dass sich fast 200 Jahre später mehrere griechische Rechtswissenschaftler nach Bayern – seit 1825 ja nur noch mit echt griechischem Ypsilon – aufmachten, jedoch nicht ins Isar-Athen, sondern in das Regensburger Hotel Goldenes Kreuz, wohin Prof. Dr. Konstantina Papatthanasiou und Prof. Dr. Martin Löhnig zu einer juristischen Tagung eingeladen hatten. Neben den historischen Ursprüngen der bayerisch-griechischen Verbindung auf dem Gebiet des Strafrechts und interessanten Einzelaspekten des Feuerbach'schen Strafgesetzbuches von 1813, welches den Ausgangspunkt der griechischen Kodifikation von 1834 darstellte und der Tagung ihren Namen gab, gingen die Referenten auch auf die Fortentwicklung einzelner Teilbereiche bis zum heutigen Tage ein. Die besondere Beziehung zwischen den Strafrechtslehren der beiden Staaten zeigte sich dabei nicht zuletzt daran, dass die meisten der griechischen



Gäste in vorzüglichem Deutsch vortrugen und von ihren in Deutschland verbrachten Studienjahren zu berichten wussten. Beinahe nie blieben die Beiträge im Normativen verhaftet, sondern beleuchteten eindrucksvoll die Wechselwirkungen zwischen dem bayerischen Strafrecht und der griechischen Gesellschaft, auf die es traf: So etwa wenn ein Tagungsteilnehmer den Blasphemietatbestand in diesem vom orthodoxen Glauben geprägten Land untersuchte oder zwei junge griechische Wissenschaftler nach der sozialen Legitimation des importierten Rechts fragten. Überhaupt die Jugend – gerade die griechischen Nachwuchswissenschaftler gaben im Rahmen der Tagung einen Ausweis ihres Talents und ihrer regen Forschungstätigkeit, die sich hinter jener der erfahreneren Wissenschaftler nicht zu verstecken brauchte. Ein solcher älterer griechischer Kollege zeigte sich zum Abschluss der Tagung ganz entzückt: Noch vor wenigen Jahrzehnten hätten die teilnehmenden Jungwissenschaftler einen ganzen Jahrgang ihrer Disziplin dargestellt, heute seien es nur einige der Besten der blühenden, griechischen Strafrechtswissenschaft. Und so endeten die eineinhalb Tage weiß-blau-blau-weißer Verbundenheit anlassgemäß mit einem Griechen-schwärmer, dieses Mal einem griechischen.

William Kerscher

Panel 1: Grundlagen 23. Mai 2022 - 15.00 Uhr

Marcus Schladebach
Georg Ludwig von Maurer und die griechische Staatsgründung

Martin Löhnig
Was stand auf Maurers Schreibtisch?
Zur Entwicklung (nicht nur) des bayerischen Strafrechts im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts

Konstantina Papatthanasiou
Das griechische Strafrecht von 1834
Die „vollständigste und mildeste unter allen vorhandenen Strafgesetzgebungen“?

Panel 2: Inhaltliche Fragen 24. Mai 2022 - 09.00 Uhr

Georgios Tsakournis
Der Einfluss der Lehre Feuerbachs auf die griechische Beteiligungsdogmatik

Michael Tsapogas
Die Blasphemie vom Bayerischen zum Griechischen Strafgesetzbuch

Ioannis Morozinis
Die Feuerbachsche Untreueverletzung des ersten griechischen Strafgesetzes und das überlieferte Missverständnis um die Novelle von 1911

Nikolaos Pavlakos
Der Vermögensbezug des Betrugstatbestands im griechischen Strafgesetz von 1834

Panel 3: Aus bayerischem Recht wird griechisches Recht 24. Mai 2022 - 14.00 Uhr

Philippos Katsalis / Anna Sakellari
Die soziale Legitimation des griechischen Strafgesetzbuchs von 1834

Wassiliki Neumann-Routapanis
Die Gerichts- und Notariatsordnung von 1834

Ioannis Giannidis
Strukturen der Rezeption am Beispiel des Einflusses der deutschen Strafrechtswissenschaft auf das Griechische Strafrecht

Veranstalter: Prof. Dr. Martin Löhnig (Regensburg) / Prof. Dr. Konstantina Papatthanasiou, LL.M. (Vaduz)

Ort: Goldenes Kreuz (Kapelle), Haidplatz 7, Regensburg // ZOOM

Termin: 23. Mai 2022 - 15.00 Uhr bis 24. Mai 2022 - 17.00 Uhr

Anmeldung: rechtskultur@ur.de

Exkursion zum Immobilienrecht am 24. Mai 2022

Im Rahmen der Konversationsübung zum Immobilienrecht fand am 24. Mai 2022 eine von Prof. Dr. Jürgen Kühling organisierte Exkursion zum Quartierszentrum „Königstor“ Königswiesen in Regensburg statt. Die 20 Studierenden der Fächer Rechtswissenschaften (Schwerpunkt Immobilienrecht) und Immobilienwirtschaft erhielten wertvolle und interessante Einblicke in die behördliche Praxis bei Großprojekten.

Herr Backhaus, stellvertretender Leiter des Stadtplanungsamtes Regensburg, führte die 20 Studierenden zunächst an der Universität Regensburg durch das Bauleitverfahren zu dem Quartierszentrum. Im Anschluss an den theoretischen Teil begleitete er die Gruppe zu dem im Bau befindlichen Quartierszentrum, um sich vor Ort ein Bild von dem städtebaulich anspruchsvollen Vorhaben und den auftretenden Konflikten mit der Umgebung zu machen.



Workshop mit Hengeler Müller am 29.06.2022

Die Wirtschaftskanzlei Hengeler Müller veranstaltete am 29.06.2022 in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht von Prof. Dr. Servatius den Workshop "Übernahmekampf - Unternehmen und Anwälte in Ausnahmesituationen"



Prof. Kingreen - Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung

Der Bundesminister für Gesundheit, Prof. Dr. Karl Lauterbach, hat Prof. Dr. Thorsten Kingreen in die „Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung“ berufen. Die interdisziplinär besetzte Kommission soll

schriftliche Stellungnahmen zu einzelnen Fragen der Krankenhausversorgung abgeben. Die Regierungskommission hat mittlerweile vier Empfehlungen verabschiedet, die zum Teil bereits gesetzlich umgesetzt worden sind.

Prof. Kühling überreicht Minister Dr. Habeck als Vorsitzender der Monopolkommission Hauptgutachten

Prof. Dr. Kühling hat am 5. Juli 2022 als Vorsitzender der Monopolkommission Bundeswirtschaftsminister Dr. Habeck das Hauptgutachten „Wettbewerb 2022“ übergeben. Darin macht sie Empfehlungen, wie eine Anpassung der Wettbewerbsordnung zur ökologisch-digitalen Transformation beitragen kann. Alle weiteren Informationen dazu finden Sie hier: www.monopolkommission.de/de/gutachten/hauptgutachten/385-xxiv-gesamt.html.



Workshop „Challenges to the European Rule of Law“



Welche Zukunft hat die Europäische Union, wenn nationale Verfassungsgerichte Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs an der eigenen Verfassung messen und ggf. als verfassungswidrig verwerfen? Unterminiert die grundsätzliche Weigerung des polnischen Verfassungsgerichts, den Vorrang des Unionsrechts vor nationalem Verfassungsrecht anzuerkennen, die Europäische Union? Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Rechtsprechung des deutschen Bundesverfassungsgerichts, das ebenfalls für sich in Anspruch nimmt, Urteile des Europäischen Gerichtshofs in bestimmten Fällen auf ihre Vereinbarkeit mit nationalem Verfassungsrecht zu überprüfen? Diesen Rechtsstaats Herausforderungen sind Regensburger Wissenschaftler:innen gemeinsam mit zwei Wissenschaftlerinnen der polnischen Partneruniversität Łódź am 7. und 8. Juli 2022 in einem Workshop unter Leitung von Prof. Uerpmann-Witzack nachgegangen. Während Prof. Anna Wyrozumska und Dr.

Izabel Skomerska von der Universität Łódź analysierten, wie das polnische Verfassungsgericht den tiefgreifenden Umbau der polnischen Justiz gegen europäische Einflussnahme abzusichern sucht, gingen Prof. Tischbirek und Dr. Drechsler von der Regensburger Fakultät für Rechtswissenschaft der – negativen – Vorbildrolle des Bundesverfassungsgerichts nach. Prof. Krämer-Hoppe, die seit 1. August 2022 den DIMAS-Lehrstuhl für Transregionale Normentwicklung an der Fakultät innehat, fundierte dies mit grundlegenden Überlegungen zur Stellung der Gerichtsbarkeit. Mit Dr. Cindy Wittke vom Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung sowie Prof. Graser von der Fakultät für Rechtswissenschaft, die die Diskussionen moderierten, und Zuhörenden unter anderem vom Institut für Ostrecht München/Regensburg förderte der Workshop zugleich die Vernetzung im Bereich der juristischen Area Studies in Regensburg.

Prof. Kingreen - Sachverständigenkommission zur Evaluation des Infektionsschutzgesetzes

Der Deutsche Bundestag hat Prof. Dr. Thorsten Kingreen in seiner Sitzung vom 7. September 2021 in die Sachverständigenkommission zur Evaluation des Infektionsschutzgesetzes gewählt. Die Evaluation ist interdisziplinär erfolgt und hat die Auswirkungen und die Reformbedürftigkeit der im Rahmen der

epidemischen Lage von nationaler Tragweite erlassenen Vorschriften untersucht (§ 5 Abs. 9 IfSG). Die Sachverständigenkommission hat am 30. Juni 2022 ihren Abschlussbericht vorgelegt.

Forschungsaufenthalt von Prof. Kühling an der UC Berkeley, USA

Bei einem dreiwöchigen Forschungsaufenthalt führte ein Lehrstuhl-Team rund um Prof. Dr. Jürgen Kühling unter anderem Gespräche mit Professor:innen der hoch reputierten UC Berkeley in Kalifornien, mit der die Universität Regensburg eine intensive Kooperation pflegt. Dabei ging es zum einen um ein laufendes DFG-Projekt zu Fragen der Kommerzialisierungsfairness bei Big Tech. Zugleich diente der Aufenthalt der Anbahnung von Forschungskontakten und der Vorbereitung eines weiteren

DFG-Projektantrages im Bereich des Immobilienwirtschaftsrechts, der sich mit den rechtlichen Problemen bei der Schaffung und Verteilung von Wohnraum in Schwarmstädten auseinandersetzen soll.



Prof. Löhnig wird neuer Wissenschaftlicher Leiter des Instituts für Ostrecht (IOR)

Das Institut für Ostrecht (IOR, www.ostrecht.de) wurde 1957 gegründet und wird von einem Verein getragen. Das IOR ist die einzige Institution in Deutschland, die kontinuierlich die Rechtsentwicklung Osteuropas erforscht. Sechs wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen hierzu 17 Länderreferate. Die Ergebnisse werden in monatlichen Chroniken veröffentlicht, um Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft, der Wissenschaft und der Anwaltschaft ein tagesaktuelles Wissen über diese sprachlich und kulturell schwer zugänglichen Rechtsordnungen in Deutschlands Nachbarschaft zur Verfügung zu stellen. Zudem nimmt das Institut sehr erfolgreich an langfristigen internationalen und interdisziplinären Forschungsprojekten teil.

Am 16.9.2022 verabschiedete das Institut für Ostrecht seinen langjährigen Wissenschaftlichen Leiter Prof. Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder. Der Vorstand trug ihm den Titel eines



Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit an, den Prof. Schroeder gerne annahm. Neuer Wissenschaftlicher Leiter des IOR ist Prof. Dr. Martin Löhnig. Auf diese Weise können die Kompetenzen von Institut und Fakultät stärker verzahnt werden; die wissenschaftliche Ausrichtung des Instituts wird überdies künftig verstärkt werden.

28. Fachtagung Eisenbahnrechtliche Forschungstage am 27. und 28. September 2022

Am 27. und 28. September 2022 fanden die etablierten Eisenbahnrechtlichen Forschungstage gemeinsam organisiert vom Lehrstuhl von Prof. Dr. Jürgen Kühling mit der Bundesnetzagentur an der Universität Regensburg statt. Im Anschluss an die Begrüßungsrede durch den Vizepräsidenten der Bundesnetzagentur, Dr. Wilhelm Eschweiler, waren Hauptschwerpunkte der Fachtagung die Hürden im System Bahn innerhalb Deutschlands und Europas aus Wettbewerbssicht, der gesellschaftliche Nutzen der Verkehrsdienste als Regulierungsbegriff, die Einbindung von Serviceeinrichtungen in die neue Kapazitätsbewirt-

schaftung sowie die Chancen für mehr Wettbewerb durch Datenzugang und digitalen Fahrkartenvertrieb. Neben regulierungsrechtlichen Themen haben auch betriebliche Themen zur Diskussion eingeladen, wie etwa die zurzeit wieder unerfreulich relevante Thematik der Maßnahmen zur Verbesserung der Betriebsqualität – Stichwort „Pünktlichkeit“. Als Vortragende konnten ausgewiesener Eisenbahnrechtsexpertinnen und Experten aus Wissenschaft und gewerblicher sowie behördlicher Praxis werden. Etwa 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beteiligten sich rege an den kontroversen Debatten.



Jahrestagung des Netzwerks "Freiheit und Strafe"

Die Jahrestagung des Netzwerks "Freiheit und Strafe" hat vom 28.9. bis 29.9.2022 in Regensburg stattgefunden. Eingeladen hatten PD Dr. Stephan Schick (Philosophische Fakultät, Leipzig) und Prof. Dr. Katrin Gierhake (Fakultät für Rechtswissenschaft, Regensburg). Thema war Autonomie als Rechtsgrund und die Frage der "Künstlichen Intelligenz".

Inhaltlich ging es um den Begriff der Freiheit als Schlüssel zur Erklärung der Autonomie des menschlichen Willens, um die

Besonderheiten der Künstlichen Intelligenz als moderner Technologie und um ihr Verhältnis zur Selbstgesetzgebung durch den Menschen. Das Netzwerk arbeitet interdisziplinär unter Beteiligung von Philosophen:innen und Rechtswissenschaftler:innen, die aktuelle Themen unter Berücksichtigung der Freiheitsphilosophie des deutschen Idealismus sichten, sie auf ihre Fundamentalprobleme im Hinblick auf den Freiheitsbegriff hin durchdenken und dadurch auch rechtsphilosophische und rechtspolitische Standpunkte erarbeiten.

Forschungsprojekt zur Digitalisierung des Zivilprozesses gestartet

Am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsches, Europäisches und Internationales Verfahrensrecht, Internationales Privatrecht sowie außergerichtliche Streitbeilegung (Prof. Dr. Christoph Althammer) wurde im Sommer 2022 das interdisziplinäre Forschungsprojekt „Reallabor Strukturvorgaben für den Parteivortrag im Zivilprozess“ ins Leben gerufen. Gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Medieninformatik (Prof. Dr. Christian Wolff) und den Justizministerien Bayerns und Niedersachsens soll in diesem Rahmen untersucht werden, ob und in welcher konkreten Ausgestaltung sich eine Strukturierung von Parteivortrag im Zivilprozess als vorteilhaft erweist. Hierzu wurde ein eingeschränkt funktionsfähiger Prototyp eines digitalen Basisdokuments entwickelt, der im Jahr 2023 an verschiedenen Landgerichten Bayerns (Regensburg, Landshut) und Niedersachsens (Hannover, Osnabrück) in echten Zivilverfahren zum Einsatz kommen soll. Auf diese Weise soll eine bislang theoretisch geführte Diskus-

sion einem Praxistest unterzogen werden. Ziel des ergebnisoffenen Projekts ist es, dem Gesetzgeber eine fundierte Empfehlung hinsichtlich der Einführung eines Basisdokuments zu geben. Zur Einbeziehung aller Stakeholder wurden Ende 2022 Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern aus Richterschaft und Anwaltschaft durchgeführt. Auch der Forschungsgruppe gehören eine Richterin, ein Richter und ein Rechtsanwalt an. Projektgruppenmitglieder auf Seiten des Lehrstuhls von Prof. Dr. Christoph Althammer sind neben dem Lehrstuhlinhaber die Wissenschaftlichen Mitarbeiter Jens Bauer und Simon Staimer. Frau Dr. Bettina Mielke, M.A., Lehrbeauftragte im LL.M. Legal Tech und dem LL.B. Digital Law wirkt in ihrer Funktion als Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht Nürnberg mit. Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie auf der gemeinsamen Website des Forschungsprojekts: go.ur.de/basisdokument.



Anfang Wintersemester 2022/23

Internationale Tagung „Die GmbH als Element eines transnationalen europäischen Gesellschaftsrechts“ am 10./11. Oktober 2022

Im Herbst 2022 richtete das Juristische Laboratorium Mitteleuropa (Lehrstuhl Löhnig) eine weitere internationale Tagung aus, dem sich mit der europäischen Entwicklungsgeschichte der GmbH befaßte. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) wurde vom deutschen Gesetzgeber im Jahre 1892 als Gesellschaftsform geschaffen, ohne dass es historische Vorläufer oder Anregungen aus der Rechtsvergleichung gegeben hätte. Sie brachte eine Neujustierung des Verhältnisses von Gewinnchance und Haftungsrisiko. Zuvor konnte in Deutschland eine wirtschaftlich tätige Juristische Person nur als Aktiengesellschaft / Societé Anonyme geschaffen werden. Hierfür bedurfte es eines hohen Gründungskapitals. Zudem waren zahlreiche weitere Voraussetzungen zu erfüllen, zumal auf Grundlage der durch die „Gründerkrise“ ausgelösten Novelle des Aktienrechts im Jahre 1884. Im Gesetzgebungsverfahren hatten die Modelle einer modifizierten Personengesellschaft (Offene Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung) und einer vereinfachten Aktiengesellschaft miteinander konkurriert. Das Gesetz enthält eine Synthese aus beiden Modellen. Schnell erfreute sich die GmbH großer Beliebtheit in der deutschen Rechtspraxis.

Allerdings wurde von Anfang an auch Kritik aus der Rechtswissenschaft laut, die nicht in das rasch durchgeführte Gesetzgebungsverfahren einbezogen worden war. Levin Goldschmidt äußerte bereits 1892 die Sorge, dass die GmbH „prinzipiell soli-

dere Gesellschaftsformen“ wie die Offene Handelsgesellschaft (OHG) und die Kommanditgesellschaft (KG) verdränge. Kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde über eine Reform des GmbH-Gesetzes diskutiert, der Deutsche Juristentag 1914, der sich diesem Thema widmen sollte, fand jedoch nicht mehr statt. Auf dem 5. Deutschen Juristentag in der Tschechoslowakei (1931) wird die GmbH als „Schädling“ bezeichnet, weil sie zu leichtfertigen Gründungen, unredlichem Geschäftsgebaren und mißbräuchlicher Benutzung einlade. Sie ermögliche „riskante Geschäfte unter Überwälzung des Risikos auf den Gläubiger bei eigener unbegrenzter Gewinnchance zu machen“ und verstoße so gegen zwei Prinzipien einer freien Verkehrswirtschaft, den Grundsatz der unbeschränkten Vermögenshaftung und jenen der Identität zwischen formellem und materiellem Unternehmensträger. Derlei Kritik verhinderte jedoch nicht, dass die Gesellschaftsform der GmbH in zahlreichen europäischen Staaten übernommen oder ihre Übernahme zumindest ernsthaft in Erwägung gezogen wurde, nicht ohne allerdings dieses Modell zu Teil beträchtlich zu modifizieren. Die Tagung spannte dabei den Bogen vom späten 19. Jahrhundert bis zur Reform des ukrainischen Gesellschaftsrechts im 21. Jahrhundert, zu der Oleksandr Kovalyshyn referierte, der gerade mit Unterstützung der Volkswagen-Stiftung am Regensburger Institut für Ostrecht (IOR) forscht.



Prof. Kühling zu Wettbewerbsfragen im Wirtschaftsausschuss des Bundestags



Prof. Dr. Jürgen Kühling hat als Vorsitzender der Monopolkommission am 19. Oktober 2022 dem Wirtschaftsausschuss des Deutschen Bundestags Rede und Antwort gestanden zu aktuellen Fragen des Wettbewerbs und der Wirtschaftspolitik. Dabei ging es insbesondere um die Reform des Kartellrechts (Entflechtung, Mehrerlösabschöpfung etc.) sowie die Energiepolitik (Strom- und Gaspreisbremse).

"Die Wettbewerbszentrale - Aufgaben und aktuelle Fallpraxis" - Gastvortrag von RA Dr. Andreas Ottofüllung am 03.11.2022

Am 24.10.2022 fand an der OTH Regensburg eine Veranstaltung des INDIGO-Netzwerks zum Thema "Daten als Wirtschaftsgut – Rechtsfragen nicht-personenbezogener Daten" statt. Dort referierten und diskutierten u.a. Prof. Dr. Jörg Fritzsche über das Thema "Nicht-personenbezogene Daten als Wirtschaftsgut – Zuordnung und Zugang vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen" und wiss. Mit. Thomas Nix vom Lehrstuhl Professor

Althammer über "Big Data in Zwangsvollstreckung und Insolvenz". Im Netzwerk Internet und Digitalisierung Ostbayern (INDIGO) bündeln die sechs ostbayerischen Hochschulen - OTH Amberg-Weiden, TH Deggendorf, Hochschule Landshut, Universität Passau, Universität Regensburg und OTH Regensburg - ihre wissenschaftliche Expertise im Handlungsfeld Internet und Digitalisierung.

Exkursion zum Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Im Oktober 2022 konnte die vom Lehrstuhl Graser organisierte regelmäßig stattfindende Exkursion zum Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Nürnberg nach einer pandemiebedingten Pause wieder stattfinden. Studierende hatten in diesem Rahmen die Möglichkeit, hinter die Kulissen der Behörde zu blicken und über aktuelle Herausforderungen im

Migrationsrecht zu diskutieren. Schwerpunkte waren dabei die organisatorische Dimension des Asylverfahrens, der Umgang mit einer Verfolgung aufgrund der sexuellen Orientierung und die Rolle des UNHCR im deutschen Asylsystem. Nach einem gemeinsamen Mittagessen stand am Nachmittag eine Führung durch das Memorium Nürnberger Prozesse auf dem Programm.



10. Fakultätskarrieretag am 08.11.2022

Mittlerweile schon zum 10. Mal veranstaltete am 8. November 2022 die Fakultät für Rechtswissenschaften mit Unterstützung der Myjobfair GmbH den Fakultätskarrieretag. Die juristische Karrieremesse war genauso wie im Jahr zuvor ein voller Erfolg für die beteiligten Unternehmen und die Studierenden, die eine Vielzahl von renommierten Kanzleien und juristischen Arbeitgebern erwartete. Der Austausch mit den Unternehmen gibt dabei die Möglichkeit unverbindlich und unkompliziert ins Gespräch zu kommen und sich unter anderem über Praktikumsangebote oder Referendariatsstellen zu informieren. Dabei bemühten sich die Unternehmen insbesondere einen möglichst transparenten Einblick hinsichtlich der Einstellungskriterien oder Arbeitszeiten zu bieten.



Der Fakultätskarrieretag ermöglichte somit den Studierenden sich bereits während des Studiums über mögliche Karrierewege zu informieren und vorzubereiten.

Auszeichnungen für Dr. Stefan Drechsler für herausragende Lehrveranstaltungen

Dr. Stefan Drechsler wurde im November gleich mehrfach für herausragende Leistungen in der Lehre ausgezeichnet.

In einem Festakt am 14. November 2022 an der Universität Augsburg überreichte ihm der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume, den mit 5000 Euro dotierten Preis für gute Lehre 2019. Die Verleihung konnte coronabedingt erst mit Verzögerung stattfinden.

Von Studiendekan Prof. Dr. Frank Maschmann erhielt Dr. Stefan Drechsler gleich drei Urkunden: Seine Konversationsübung im Europarecht sowie die REX-Vertiefung im Verwaltungsrecht wurden auf Grundlage der Studierendenevaluation als beste Lehrveranstaltungen an der Fakultät für Rechtswissenschaft 2021 und 2022 ausgezeichnet.

Der Preisträger freut sich sehr über diese Auszeichnungen: „Die Preise sind für mich ein großer Ansporn, weiterhin einen Beitrag zu guter Lehre an unserer Universität zu leisten. Wichtig ist es mir, meinen Studierenden eine Orientierung in der Überfülle des Stoffes zu geben und eine angstfreie und zugleich anspruchsvolle Lernatmosphäre zu gewährleisten.“

Jede und jeder Einzelne soll auch in schwierigen Phasen des Studiums wohlthuende und wichtige Kompetenzerlebnisse haben. Wenn das bei den Studierenden ankommt, ist es eigentlich die schönste Auszeichnung.“

Die Fakultät ist stolz auf diese herausragenden Leistungen von Herrn Dr. Drechsler und gratuliert ihm ganz herzlich!



Regensburger Jurastudent gewinnt Linklaters Redewettstreit

Samuel Main (Universität Regensburg) belegte gemeinsam mit Luise Behring (LMU) den ersten Platz beim Linklaters Redewettstreit. Vor großem Publikum im H24 konnten beide am 17. November 2022 sowohl in der ersten Runde (Standpunktrede) als auch in der zweiten Runde (Diskussion) brillieren. Den dritten Platz erreichte Scherwin Rahimi (FAU).



Beim Linklaters Redewettstreit stellen sich Jurastudierende bayerischer Fakultäten einem rhetorischen Kräfteressen. Das juristische Ausbildungszentrum REGINA organisiert diese praxisorientierte Vermittlungsform juristischer Schlüsselqualifikationen einmal jährlich auf dem Campus der Universität Regensburg.

Namensgeber und Sponsor der Veranstaltung ist die Wirtschaftskanzlei Linklaters. Moderiert und geleitet wurde der Redewettstreit von Studiendekan Prof. Dr. Frank Maschmann. REGINA-Lehrkraft Johannes Weber übernahm die rhetorische Vorbereitung der Regensburger Teilnehmer sowie die Organisation der Veranstaltung. Die Hilfskräfte des Dekanats und REGINAs haben dabei tatkräftig unterstützt. Ihnen sowie der Kanzlei Linklaters gebührt besonderer Dank.

Nach einem Grußwort des Dekans Prof. Dr. Wolfgang Servatius blickte der allererste Gewinner des Linklaters Redewettstreits Dr. Andreas Bernert in einer kleinen Laudatio auf die nunmehr zehnjährige Entwicklung des Regensburger Redewettstreits zurück. In einer ersten Runde hielten die Studierenden sodann fünfminütige Standpunktreden zu Themen wie Fake News, Legal Tech oder transitionelle Gerechtigkeit. Nach einem großen Pausenempfang traten die vier besten Studierenden in einer offenen Diskussion zum Thema „Cannabislegalisierung“ gegeneinander an. Die Jurymitglieder Notar a.D. Dr. Andreas Bernert (DNotI), RA Dr. Timo Engelhardt (Linklaters), VRinOLG Dr. Bettina Mielke (OLG Nürnberg) und RAin Claudia Schlick (Linklaters) kürten abschließend die Sieger und übergaben die Preisgelder (insgesamt 1.200 €). Alle Teilnehmenden, die Jury und das Organisationsteam ließen den Abend noch im Restaurant Orphée ausklingen. Eine Neuauflage ist Ende 2023 geplant. Weitere Details unter www.ur.de/regina.



Telekommunikationsregulierung

Am 17.11.2022 hat Prof. Kühling vor rund 800 Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung auf der BREKO Jahrestagung 2022 eine Keynote zum

Thema „Wettbewerb im Telekommunikationsmarkt als zentraler Baustein auf dem Weg zur Gigabit-Gesellschaft“ gehalten.

Weitere Grußworte, Vorträge und Panelbeiträge kamen von hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft und der Politik mit Bundesminister für Digitales und Verkehr, Dr. Volker Wissing, an der Spitze.



16. Regensburger Immobilienrechtstag

Unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Servatius und Notar a. D. Prof. Dr. Herbert Grziwotz fand in Zusammenarbeit mit der ZfIR am 18. November 2022 der inzwischen 16. Immobilienrechtstag statt. Die TeilnehmerInnen freuten sich darüber, dass die Tagung nach coronabedingter virtueller Veranstaltung wieder als Präsenztermin möglich war.

Entsprechend dem bewährten Wechsel von Zivilrecht und öffentlichem Recht war das Themengebiet „Aktuelle Probleme aus dem Immobilienrecht“ in diesem Termin bürgerlich-rechtlich geprägt. Die Vortragenden referierten unter den Titeln „Das neue Maklerrecht und Regelungen im Grundstückskaufvertrag“, „MoPeG, Transparenzregister und Gesellschaftsregister – Auswirkungen auf den Grundstücksverkehr“, „Probleme des Bauträgerrechts“, „Das neue Kaufrecht“ sowie „Praktische Probleme der Genehmigungspflicht für Teilungserklärungen insbesondere nach §250 BauGB“ ausführlich zum aktuellen Stand der Dinge.

Die jeweils anschließenden Diskussionen ermöglichten die vertiefte Erörterung praxisrelevanter Aspekte.

Das bewährte Konzept des Regensburger Immobilienrechtstags wird auch im Jahr 2023 fortgesetzt - entsprechende Informationen hierzu erfolgen noch.



Vortragsreihe zum Thema "1. Staatsexamen und dann?" am 21.11.2022

Neben der Karrieremesse fand auch dieses Jahr wieder die jährliche Vortragsreihe zum Thema "1. Staatsexamen und dann?" am 21.11.2022 im Raum H 19 statt.

Nach einer kurzen Begrüßung eröffnete Frau Knott, Richterin am Landgericht Regensburg, die Veranstaltung mit ihrem Vortrag zum Referendariat. Dabei wurde den Studierenden ein guter Überblick über die einzelnen Stationen und die parallele Vorbereitung auf das zweite Staatsexamen gegeben. Außerdem konnte Frau Knott als hauptamtliche Arbeitsgemeinschaftsleiterin für die Bezirke OLG Nürnberg/LG Regensburg auch interessante Einblicke in den Ablauf des Referendariats in Regensburg bieten. Anschließend stellte Prof. Dr. Herresthal das Thema Promotion vor, wo er dabei auf verschiedene Aspekte, wie etwa die Themenwahl, den Ablauf des Promotionsverfahrens oder die unterschiedlichen Finanzierungsmethoden einging. Außerdem gab der Vortrag den Studierenden die Möglichkeit die Perspektive des Doktorvaters kennen zu lernen, indem Prof. Dr. Herresthal sehr anschaulich und transparent unter anderem über die Voraussetzungen für die Annahme als Doktorand sprach.



Abgerundet wurde die Vortragsreihe durch die Vorstellung des "LL.M." durch Prof. Dr. Hellgardt. Dabei wurden insbesondere verschiedene Möglichkeiten, Universitäten und Länder vorgestellt, um die Zusatzqualifikation zu erwerben. Besonders interessant waren vor allem auch die persönlichen Erfahrungen zum Studium im Ausland, sowie Hinweise und Hilfestellungen für eine erfolgreiche Bewerbung an den Universitäten oder etwaige Stipendien.

An dieser Stelle daher nochmal vielen Dank an alle Vortragenden für die erfolgreiche Veranstaltung.

Fünfter Moot Court im Arbeitsrecht an der Universität Regensburg

Nach zweijähriger Corona-Pause kehrte im Jahr 2022 der Moot Court im Arbeitsrecht zurück an die Universität Regensburg.

Vor einer Rekordkulisse von fast 200 Zuschauern stritten zwei studentische Teams um einen Anspruch auf Zahlung einer Abfindung aus einem Sozialplan, die Wirksamkeit einer fristlosen Kündigung und viele weitere Fragen eines realen Falles und vertraten vor einer Jury bestehend aus drei Richtern des Arbeitsgerichts Regensburg ihre gegensätzlichen Standpunkte.

Gemeinsam mit REGINA – dem REGensburger Individuellen und Nachhaltigen Ausbildungszentrum – organisierte der Lehrstuhl Maschmann den arbeitsrechtlichen Moot Court in diesem Jahr bereits zum fünften Mal.

In den Wochen vor der Verhandlung hatten die Teams ihre Argumente in entsprechenden Schriftsätzen ausführlich dargelegt. Neu war in diesem Jahr, dass ursprünglich vier Teams bestehend aus jeweils zwei Teilnehmern an einer „Vorauswahl“ teilgenommen habe. In individuellen Rhetoriktrainings gab ihnen REGINA-Experte Johannes Weber wertvolle Tipps für ein souveränes Auftreten vor Gericht. Im Anschluss wurde der Ernstfall einer mündlichen Verhandlung in sehr lebhaften Probeverhandlungen geübt.

Damit sind die an der Universität Regensburg angebotenen Moot Courts ein wichtiger Teil einer praxisnahen Ausbildung, die abseits des Pflichtprogramms der Vorlesungen nicht nur Kompetenzen wie Rhetorik, Verhandlungs- und Vernehmungstechnik sowie freie Rede fördert, sondern auch Einblicke in die Anwaltsarbeit ermöglicht.

Nach der Bewertung aller Schriftsätze und der Leistung in den Probeverhandlungen zogen Karolin Kollmus und Vivian Verburg für die Klägerin, sowie Theresa Prasch und Kathleen Kramny für die Beklagte in die „Finalrunde“ ein.

Mit einer umfassenden Einführung in den Sach- und Streitstand stellte das Gericht am Abend des 1.12.2022 nicht zuletzt auch den Zuschauern nochmals den Sachverhalt dar, woraufhin die beiden Parteien wie in einer echten Verhandlung ihre Positionen begründen und Fragen dazu beantworten mussten. Nach einem spannenden Schlagabtausch endete die Verhandlung schließlich mit einem Vergleich der Parteien. Bevor die drei Richter nach der knapp einstündigen Verhandlung das Siegerteam verkündeten, diskutierten die Zuschauer:innen Teilnehmer:innen und Lehrstuhlmitarbeiter:innen bei einem reichhaltigen Imbiss und Umtrunk vor dem Hörsaal noch die Eigenheiten des Falles.

Die Entscheidung fiel der Jury aufgrund der tollen Leistung beider Teams sehr schwer. Letzten Endes setzten sich jedoch die Vertreterinnen der Beklagtenpartei, Theresa Prasch und Kathleen Kramny als Sieger durch. Alle vier Teilnehmerinnen durften sich über ein Buchgeschenk, einen Schlüsselqualifikationsschein und ein Preisgeld vom Alumniverein der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg („Juratisbona“) freuen.

Im Anschluss an den „offiziellen Teil“ der Veranstaltung, wurde auf der Leinwand im Hörsaal 2 noch das Fußball-Weltmeisterschaftsspiel Deutschland gegen Costa Rica übertragen. Bei Bier und Snacks folgte ein Großteil der Zuschauer der Einladung des Lehrstuhls und sorgten mit ihrem Enthusiasmus für einen unvergesslichen Abend an der Universität Regensburg.

Besonderer Dank gebührt der Jury, bestehend aus den Richtern am Arbeitsgericht Regensburg Felix Arnold, Dr. Frauke Hansper und Dr. Christoph Betz.

Besonderer Dank gilt auch dem Alumniverein unserer Fakultät, welcher sowohl das Preisgeld von insgesamt 300€, als auch das Catering für die Veranstaltung gestellt hat.



Prof. Kühling spricht zur Zukunft der Energiemärkte

Am 7. Dezember 2022 hat Professor Dr. Jürgen Kühling auf dem „European Tax & Legal Forum“ mit Ökonomen wie Prof. Haucap und Expertinnen und Experten aus der Praxis die Gestalt der künftigen Energiemärkte diskutiert nach seiner Keynote mit dem Titel „Zukunft der Energiewirtschaft und die Rolle des Staats“. Der dreitägigen digitalen Veranstaltung mit weiteren Keynote-Sprechern wie Prof. Fratzscher und Prof. Fuest waren insgesamt mehr als 4.500 Teilnehmer zugeschaltet.



Simulation Strafprozess

In der Simulation Strafprozess werden echte strafrechtliche Fälle in simulierten Gerichtsverhandlungen geübt. Anders als jedoch bei einem Moot Court werden die Fälle nicht als ein Wettbewerb vor einer Jury behandelt. Vielmehr führen die Studierenden das Verfahren als Staatsanwaltschaft, Verteidiger und Richter eigenständig durch und analysieren es anschließend gemeinsam mit den Dozenten unter strafprozessualen und rhetorischen Gesichtspunkten.



Prof. Dr. Jan Bockemühl und REGINA-Lehrkraft Johannes Weber begrüßten in der fünften Auflage ihrer Lehrveranstaltung wieder zwölf hochmotivierte Studierende – zunächst zu einem Einführungstermin in der Rechtsanwaltskanzlei Bockemühl & Fischer und dann am 19./20. Dezember 2022 zu zwei vollen und interaktiven Hauptverhandlungstagen im Kaufmanns-Gewölbe (Hinter der Grieb). Großer Dank gilt der REGINA-Mitarbeiterin Jessika Lenitski für die Unterstützung in der Organisation sowie dem Carl Heymanns/Wolters Kluwer Verlag für die großzügigen Buchspenden.



Nachtrag aus 2021

Tagung: Verordnete Demokratie. Die Nachkriegswahlen 1946/47

Als am 27. April 1945 Einheiten der Third US-Army unter dem Kommando ihres legendären Generals George S. Patton kampfflos in Regensburg einmarschierten, beschlagnahmten sie sogleich das Gebäude des Finanzamtes, Landshuter Straße 4. Bis in den August hinein mussten die Finanzbeamten daraufhin ihren Dienst im Schloss des Fürsten von Thurn und Taxis versehen – gar kein so schlechter Tausch, möchte man meinen. Als mehr als 60 Jahre später auf Einladung von Martin Löhnig und Fabian Michl Wissenschaftler in Regensburg zusammenkamen, um sich darüber auszutauschen, was die amerikanischen Befreier neben einer Besatzungsverwaltung mit entsprechendem Platzbedarf auch mitgebracht hatten – nämlich Demokratie, vor allem die ersten freien Wahlen nach Jahren der Barbarei – mussten die Tagungsteilnehmer jedenfalls wieder mit dem Standort „Altes Finanzamt“ der Universität Regensburg vorliebnehmen. Da neben den Amerikanern, auch Briten, Franzosen und Sowjets ihren Anteil an der Niederwerfung des Dritten Reiches und damit auch an der Besetzung Deutschlands hatten, galt es zunächst den Unterschieden bei der Ausgestaltung des Landeswahlrechts in den verschiedenen Besatzungszonen nachzuspüren: Da waren die verhältnismäßig freundlichen Franzosen im Südwesten, die Briten im Norden und Westen, welche besonderen Wert auf das personale Element der Wahl und die so bezweckte unmittelbare Beziehung zwischen Gewählten und Wählenden legten und schließlich die US-Amerikaner im Süden, die eher auf subtile Art und Weise versuchten, ein Mehrheitswahlrecht zu verhindern, einerseits, um keine starke Partei als Gegenspieler der Besatzungsmacht aufkommen zu lassen, andererseits, um die KPD nicht von aller politischer Macht auszuschließen und damit in Konflikt mit dem Noch-Partner Sowjetunion zu geraten. Letztgenannte bemühte sich derweil östlich von Elbe und Werra vergeblich, die ersten Wahlen in der SBZ zu einem Triumph der SED zu machen und besann sich im Folgenden darauf, die zweite deutsche Diktatur mit Hilfe eines

Einheitslistensystems zu errichten. Stets schwang bei den Vorträgen und Diskussionen zu diesen historischen Ereignissen die theoretische Frage um den tieferen Zweck des Wählens und des Wahlrechtes mit: Unterstützung einer politischen Idee und der sie verkörpernden Partei oder Auswahl einer Persönlichkeit, die Gewähr für das in sie gesetzte Vertrauen bietet? Proportionale Repräsentation oder Gewährleistung einer stabilen Regierungsmehrheit? Dies nicht zuletzt auch, weil die Tagung nicht im luftleeren Raum stattfand, sondern in einer Zeit, in der Begriffe wie „Grabenwahlrecht“ oder „offene Listenwahl“ wieder Gegenstand parlamentarischer und wissenschaftlicher Debatten um ein neues Bundestagswahlrecht sind. In einem zweiten Teil der Tagung wurden dann vor allem internationale Bezüge, wie etwa die Thematisierung der Vertreibung der Sudetendeutschen im Rahmen der ersten Nachkriegswahlen in der Tschechoslowakei, erörtert und interdisziplinäre Perspektiven eröffnet: Beinahe kunsthistorisch stellte sich ein Referat über die frühe Plakatwerbung der CDU dar. Daneben nutzten die Allgemeinhistoriker die Tagung, um einen genaueren Blick auf das Personal der ersten Wahlen nach dem Zweiten Weltkrieg zu werfen. Gerade an Persönlichkeiten wie „dem Alten“ (Konrad Adenauer) oder „dem Ochsenpepp“ (Josef Müller) zeigte sich dann bei allen wichtigen Anstößen, welche auf die Besatzungsmächte zurückzuführen sind, auch der genuin deutsche Beitrag zum nachhaltigen Erfolg der Demokratie in der Bundesrepublik: Die Herausbildung einer politischen Elite, die im Bewusstsein ihrer Verantwortung vor Gott und den Menschen den demokratischen Neubeginn mitgestaltete. Ein „politisches Wunder“ (Fritz Stern), weit bevor man an das stets zitierte ökonomische zu glauben gewagt hätte.

William Kerscher



Neues aus der Fakultät

Begrüßung der neuen Studierenden am 19.04.2022

Auch zum Sommersemester 2022 durften wir wieder eine große Zahl an neuen Studierenden an der Fakultät willkommen heißen. Dekan Prof. Dr. Wolfgang Servatius und Studiengangskoordinatorin Dr. Petra Fexer begrüßten im Rahmen der Ein-

führungstage unsere neuen Studienanfänger:innen. Im Anschluss entstand das folgende, fast schon traditionelle, Gruppenfoto.

**Doktorfeier am 1.7.2022**

Nach einer längeren, pandemiebedingten Pause, konnte am 01.07.2022 im H24 die traditionelle Doktorfeier wieder stattfinden. Die Fakultät und der Alumniverein Juratisbona, der die Feier finanzierte, freuten sich, 29 Doctores der letzten 2 Jahre, die der Einladung gefolgt sind, für ihre wissenschaftlichen Arbeiten zu würdigen. Im Anschluss an die Begrüßungsrede des Dekans, Prof. Dr. Wolfgang Servatius, richtete der Präsident der Universität Regensburg, Prof. Dr. Udo Hebel, sein Wort an die zahlreich erschienenen Gäste. Auch der

Vorsitzende des Alumnivereins, Dr. Tobias Kappler, sprach den anwesenden Doctores seine Glückwünsche aus, bevor der Dekan der neu gegründeten Fakultät für Informatik und Data Science, Prof. Dr. Christian Wolff, in seiner Festrede „Informatik und Data Science als Booster für das Rechtswesen? Ein Blick nach vorne anhand aktueller Projekte“ sehr anschaulich seinem interessierten Publikum die große Bedeutung dieser Verbindung darstellte.

Nach den Reden nahmen die 29 Gefeierte einzeln ihre vom Dekan überreichten Urkunden in Empfang und strahlten gemeinsam mit diesem und Ihrem Betreuer/Ihrer Betreuerin unter dem großen Applaus der anwesenden Angehörigen, Freunde und Fakultätsmitglieder in die Kamera.

Einige Doctores hatten einen zusätzlichen Grund zur Freude: so wurde Dr. Carolin Scheuer für Ihre von Prof. Dr. Claudia Mayer betreute Dissertation „Unterhaltsvereinbarungen im deutschen und internationalen Privat- und Zivilverfahrensrecht – Zugleich ein Beitrag zum sachlichen Anwendungsbereich der EuUntVO“ durch Dr. Anton Wiedemann der mit 1000 € dotierte Maria-Giovanna Cubeddu-Wiedemann-Preis verliehen. Die Maria Giovanna Cubeddu Wiedemann Stiftung vergibt diesen Preis alljährlich für die beste Promotion mit internationalem Bezug an der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg. Kandidat:innen sind Promovenden, die ihre Promotion mit „summa cum laude“ abgeschlossen haben.

Die alljährlich vom Alumniverein zur Verfügung gestellten Juratisbonapreise für besonders herausragende Leistungen von Doktorand:innen in Höhe von jeweils 200 Euro gingen dieses Mal an 6 Doctores (Dr. Günter Barth, Dr. Lilly Dürmeier, Dr. Biset Sena Günes, Dr. Christian Lohr, Dr. Simon Naczinsky und Dr. Julia Weitensteiner). Den beiden Anwesenden, Frau Dr. Günes und Herrn Dr. Naczinsky, konnte der Vorsitzende des Vereins seinen Glückwunsch persönlich aussprechen. Neben dem Vorschlag durch das betreuende Mitglied des Lehrkörpers war für diese Auszeichnung eine Bewertung mit „summa cum laude“ in allen Gutachten und Prüfungsteilen Voraussetzung.

Nach dem musikalisch äußerst stimmungsvoll von Jazzymotion unterhaltenen offiziellen Teil der Festlichkeit nutzten die Promovierte, ihre Angehörigen und Freunde sowie Emeriti, Professor:innen, Dozierende und Mitarbeiter:innen der Fakultät die Gelegenheit, sich bei einem Glas Sekt und einem kalten Buffet im Foyer des Vielberthgebäudes auszutauschen und gemeinsam zu feiern.

Examensabschlussfeier Termin 2022/I am 29.07.2022



Herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Ersten Staatsexamen!

Begrüßung der neuen Studierenden am 10.10.2022

Studiendekan Prof. Dr. Frank Maschmann und Dekan Prof. Dr. Wolfgang Servatius sowie unsere Studiengangskoordinatorin Dr. Petra Fexer durften zum Wintersemester 2022/23 im Rahmen der Einführungstage wieder eine große Zahl neuer

Studienanfänger:innen an der Fakultät willkommen heißen. Auch zu diesem Anlass entstand ein traditionelles Gruppenbild am Campus der Universität Regensburg.



Heiß begehrte Master-Titel: Examensfeier unser drei Weiterbildungsstudiengänge

Im Rahmen einer gemeinsamen Abschlussfeier erhielten die diesjährigen Absolventinnen und Absolventen der drei Weiterbildungsstudiengänge unserer Fakultät am 9. Dezember 2022 ihre Examenszeugnisse überreicht. Die frisch gebackenen „Master of Laws“ genossen das Programm und die ihnen zuteil gewordene Ehre. Sie konnten stolz auf zwei erfolgreich absolvierte Semester berufsbegleitendes Studium zurückblicken, in denen sie im fakultätseigenen Ausbildungszentrum im Norden Regensburg unterrichtet wurden.

Nachdem die Fakultät im Herbst 2018 ihren ersten Weiterbildungsstudiengang „LLM Compliance“ gestartet hatte, der sich wegen seiner auf die Belange der Praxis abgestimmten Inhalte und der hochkarätigen Referenten nach wie vor großer Beliebtheit bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erfreut, bietet sie seit zwei Jahren zwei weitere Masterstudiengänge an: den arbeitsrechtlich ausgerichteten Weiterbildungsstudiengang Human Resource Management und den auf die Digitalisierung des Rechts spezialisierten LLM-Studiengang „Legal Tech“.



Prof. Dr. Nikolaus Korber, Vizepräsident für Lehre und Weiterbildung der Universität Regensburg, unterstrich in seinem Grußwort die Bedeutung der drei LLM-Studiengänge für die Regensburger universitäre Weiterbildung und sprach von einem „Flaggschiff“, das deutschlandweit seines Gleichen suche. Er lobte die exzellenten Dozentinnen und Dozenten sowie die vorbildliche Organisation des Kursangebots, durch die sich die Fakultät einen erstklassigen Ruf in dem mittlerweile hart umkämpften Markt der Weiterbildungsangebote erworben habe.

Und das vollkommen zu Recht! Von den über 40 (voll) Berufstätigen, die im Herbst 2021 ihr Weiterbildungsstudium aufgenommen hatten, konnte mehr als die Hälfte ihr Abschlusszeugnis bereits nach zwei Semestern in Empfang nehmen. Im Compliance-Studiengang wurden Masterarbeiten zu spannenden Themen verfasst, wie „Compliance und Cyberangriffe“, „Sozialpsychologische Aspekte des Whistleblowings“ und „Rechtliche Anreizmechanismen zur selbstbelastenden Aussage im Rahmen der Mitarbeiterbefragung“. Die Absolventen und Absolventinnen des Legal Tech Kurses schrieben über Themen wie „Möglichkeiten und Grenzen der Regulierung von Deepfakes“, „Einführung eines Beschleunigten Online-Verfahrens in den Zivilprozess“, „Tokenisierung von Wertpapier-Fondsanteilen“ und „CryptoArt – Verbraucherschutz im Handel mit NFT“. Absolventinnen des HRM-Studiengangs gingen schließlich Fragen der „Kontrolle der Internetnutzung am Arbeitsplatz“ und der „Anwendbarkeit des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes“ nach.



Die Bedeutung des in Regensburg erworbenen Zusatzwissens hob Rechtsanwalt Dr. André Große Vorholt, Partner bei der Münchner Rechtsanwaltskanzlei Luther, in seinem Festvortrag hervor. „Lebenslanges Lernen“ sei für Juristinnen und Juristen bekanntlich eine Selbstverständlichkeit. Wer aber langfristig erfolgreich sein wolle, müsse Expertise in den „Zukunftsfeldern“ der Rechtsberatung erwerben. Dafür böten die drei Regensburger Weiterbildungsstudiengänge eine hervorragende Grundlage. Denn sie kombinierten wissenschaftlich fundiertes Fachwissen mit dem für den beruflichen Alltag entscheidenden Praxisbezug, vor allem in den Bereichen „Legal Tech“ und „Compliance“. Wer hier fundiert „mitreden“ könne, sei auf dem Arbeitsmarkt gefragt und könne es leicht zur begehrten Partnerschaft bringen. Selbst für Berufsanfänger:innen mit einschlägiger Expertise seien sechsstelligen Einstiegsgehälter möglich. Die „Schlacht um die besten Köpfe“ habe längst begonnen. In der heiß umkämpften „Premier League“ spielten auch die Regensburger Absolvent:innen mit. Kaum verwunderlich, dass als nächstes die Gründung eines eigenen LLM-Alumnivereins auf dem Programm steht.



Auszeichnungen

Auszeichnungen für die besten Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2021 und Wintersemester 2021/22

Die Fakultät für Rechtswissenschaft lässt in jedem Semester den Großteil aller Lehrveranstaltungen von den Studierenden evaluieren, im WS 2021/22 fand überdies eine Evaluation sämtlicher Lehrveranstaltungen statt. Traditionell wird den Lehrenden eine Urkunde für die „Beste Lehrveranstaltung“ überreicht.

Nachdem im Sommersemester Professor Maschmann für seine Vorlesung „Kollektives Arbeitsrecht II“ und Dr. Stefan Drechsler für seine Konversationsübung zum Europarecht ausgezeichnet wurden, ging die Auszeichnung für die beste Vorlesung im WS 2021/22 an Professor Alexander Tischbirek für seine Lehrveranstaltung im „Verwaltungsrecht I“, die bestbewerteten Konversationsübungen waren die von Christian Schirl (Strafrecht AT II).



Auszeichnungen für die besten Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2022

Auch im Sommersemester 2022 wurden im Rahmen der Evaluation der Studierenden unsere Fakultät die besten Lehrveranstaltungen ermittelt.

Die Urkunden für die „Besten Lehrveranstaltungen“ wurden von unserem Studiendekan, Herrn Prof. Dr. Maschmann, an Herrn Dr. Stefan Drechsler überreicht. Dieser erhielt sowohl für die bestbewertete Vorlesung (REX Öffentliches Recht - Vertiefung im Verwaltungsrecht) als auch für die im Vergleich am besten abgeschnittene Konversationsübung (Europarecht) diese Auszeichnung durch unsere Studierenden der Fakultät.



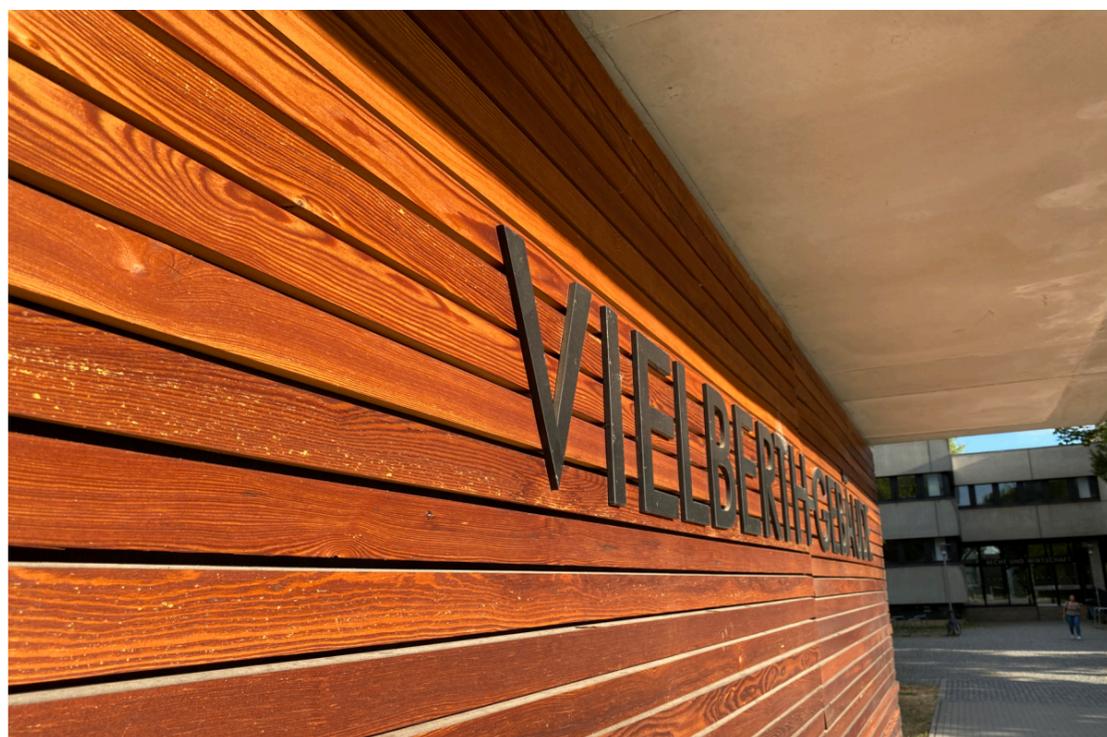
Promotionen

Verfasser:innen	Titel der Dissertation	Betreuer:innen
Albath Christina	Shareholder Activism im Rahmen der Hauptversammlung – Eine Untersuchung unter Berücksichtigung von aktienrechtlichen, kapitalmarktrechtlichen und praktischen Beschränkungen	Prof. Dr. Carsten Herresthal Prof. Dr. Wolfgang Servatius
Altrock Sabrina	Die Enthaltungspflichten der Werbeagentur	Prof. Dr. Jörg Fritzsche Prof. Dr. Wolfgang Servatius
Birner Dominik	Die „verkehrs-spezifische Gefahr“ in § 315b StGB – und ihre Bedeutung für weitere Straftaten im Verkehr (insbesondere konkrete Gefährdungsdelikte)	Prof. Dr. Henning Ernst Müller Prof. Dr. Tonio Walter
Cerny Lukas	Eine kurze Geschichte der Strafe: Ein historisch-kritischer Beitrag zur Straftheorie	Prof. Dr. Tonio Walter Prof. Dr. Martin Löhnig
D'Alfonso Masarié Edoardo	Die Bewältigung des demografischen Wandels in der Alterssicherung im deutsch-italienischen Rechtsvergleich	Prof. Dr. Thorsten Kingreen Prof. Dr. Alexander Graser
Fickentscher Toni	Der verfassungsrechtliche Schutz des Eigentums in der Krankenversicherungsrechtlichen Bedarfsplanung: Das Nachbesetzungsverfahren nach § 103 Abs. 3a - 6 SGB V	Prof. Dr. Thorsten Kingreen Prof. Dr. Gerrit Manssen
Götz Johannes	Der fehlerhaft angewiesene GmbH-Geschäftsführer – Remonstration als Ausweg aus der persönlichen Verantwortung	Prof. Dr. Frank Maschmann Prof. Dr. Wolfgang Servatius
Hartwein Friederike	Entkriminalisierung: Straftatbestände in Deutschland im zeitgeschichtlichen Kontext	Prof. Dr. Jan Bockemühl Prof. Dr. Katrin Gierhake
Heßmann Lars	Die Bekämpfung von Datenschutzverstößen mit Mitteln des Unlauterkeitsrechts	Prof. Dr. Jörg Fritzsche Prof. Dr. Jürgen Kühling

Verfasser:innen	Titel der Dissertation	Betreuer:innen
Hofrichter Anja	Öffentlichkeit im Jugendstrafverfahren	Prof. Dr. Henning Ernst Müller Prof. Dr. Katrin Gierhake
Holdschik Marius	Die Rügeobliegenheit des ADHG – die Entstehung eines mitteleuropäischen Obligationenrechts	Prof. Dr. Martin Löhnig Prof. Dr. Stephan Wagner
Jakob Barbara	Das Bankkonto im Nachlass	Prof. Dr. Dr. Herbert Grziwotz Prof. Dr. Martin Löhnig
Kratzmeier Fabian	Die grenzüberschreitende Unternehmensrestrukturierung im Europäischen Rechtsrahmen	Prof. Dr. Wolfgang Servatius Prof. Dr. Claudia Mayer
Kraus Fabian	Der „idealtypische Polizeibeamte“ als gerichtlicher Überprüfungsmaßstab	Prof. Dr. Gerrit Manssen Prof. Dr. Thorsten Kingreen
Kühn Claudio	Der besondere Vertreter im Aktienrecht als Minderheitenrecht	Prof. Dr. Wolfgang Servatius Prof. Dr. Jörg Fritzsche
Makepeace Johannes	Der Polygraf als Entlastungsbeweis – Grenzen, Probleme und Lösungen bei der Begutachtung von Aussagen im Strafverfahren	Prof. Dr. Tonio Walter Prof. Dr. Henning Ernst Müller
Naczinsky Magdalena	Treuepflichten im rechtsgeschäftlichen Verkehr zwischen Ehegatten sowie Familienangehörigen	Prof. Dr. Martin Löhnig Prof. Dr. Dr. Herbert Grziwotz
Nowak Matthias	Vorstand und Digitalisierung – Intelligente Assistenzsysteme, autonome Entscheidungssysteme und Virtual Reality	Prof. Dr. Alexander Hellgardt Prof. Dr. Wolfgang Servatius
Pohlenk Dominique	Die Jugendgerichtshilfe im Spannungsfeld zwischen Jugendhilfe und Gerichtshilfe	Prof. Dr. Henning Ernst Müller Prof. Dr. Katrin Gierhake
Roider Jasmin	Der Einfluss von Sachverständigen – Eine empirische Untersuchung am Beispiel der Strafgesetzgebung	Prof. Dr. Henning Ernst Müller Prof. Dr. Tonio Walter
Roscher Aurel-Damian	Regulierte Selbstregulierung als Gegenstand des Marktverhaltensrechts – Eine Untersuchung zu gesetzlichen und nicht gesetzlichen Marktverhaltensregelungen im öffentlichen Medienrecht am Beispiel des NetzDG, JMStV und JuSchG	Prof. Dr. Jörg Fritzsche Prof. Dr. Gerrit Manssen
Scheuer Carolin	Unterhaltsvereinbarungen im deutschen und internationalen Privat- und Zivilverfahrensrecht – Zugleich ein Beitrag zum sachlichen Anwendungsbereich der EuUntVO	Prof. Dr. Claudia Mayer Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Dieter Henrich

Verfasser:innen	Titel der Dissertation	Betreuer:innen
Schmoll Annemarie	Zugeschriebene Geschlechterrollenbilder und Krise der männlichen Herrschaft im Feld des Hooliganismus	Prof. Dr. Henning Ernst Müller Prof. Dr. Clarissa Rudolph
Splietorp Christine	Neue Steine im Mosaik – Die Einbettung der Europäischen Verordnungen zum ehelichen Güterrecht und zu den güterrechtlichen Wirkungen eingetragener Partnerschaften in das System des euro-päischen Internationalen Privat- und Zivilverfahrensrechts	Prof. Dr. Christoph Althammer Prof. Dr. Claudia Mayer
Weitensteiner Julia	Person und Korporation – Die Verfassungsrechte von juristischen Personen nach dem deutschen Grundgesetz und von corporations nach der US-Verfassung	Prof. Dr. Thorsten Kingreen Prof. Dr. Robert Uerpmann-Wittzack
Winkler Leopold	Die Regulierung von Bestandsbauten in angespannten Wohnungsmärkten – Eine ökonomisch fundierte Analyse zivil- und öffentlich-rechtlicher Regulierungsinstrumente	Prof. Dr. Jürgen Kühling Prof. Dr. Gerrit Manssen

**Die Fakultät gratuliert
ganz herzlich zu allen Promotionen
des Jahres 2022!**



Internationales

Lina Hasenwinkel - LL.M. in San Francisco 2021/2022

Lina Hasenwinkel war während ihres Studiums (studentische) Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Professor Hellgardt. Sie war die erste Regensburger Studentin, die den LL.M.-Aufbaustudiengang am Hastings College in San Francisco während ihres Studiums durchlaufen und damit gleichzeitig ihren universitären Schwerpunkt absolviert hat.

"Nach einem Jahr Verzögerung durch die Coronapandemie durfte ich im akademischen Jahr 2021/2022 endlich meinen Auslandsaufenthalt an der UC Hastings in San Francisco verbringen und dort am LL.M. Programm teilnehmen, das zugleich mein Schwerpunktstudium an der Universität Regensburg ersetzt. Als ich nach meiner Zwischenprüfung das Angebot erhielt, an dem von Professor Heese organisierten Programm teilzunehmen, war ich sofort begeistert und wurde beim gesamten Bewerbungsprozess an der UC Hastings von Professor Heese und Professor Hellgardt sehr gut unterstützt.

Nach den ganzen Onlinevorlesungen in Regensburg war ich sehr froh als ich dann in den Einführungswochen endlich die anderen LL.M.s in Präsenz kennenlernen durfte und wir alle uns sofort gut verstanden und ab da auch gemeinsam San Francisco erkundet haben. Als dann die ersten Vorlesungen gemeinsam mit den amerikanischen Studenten begannen, habe ich sofort festgestellt, dass alle Professoren wirklich sehr nett sind und unbedingt wollen, dass man ihre Sprechstunden besucht, um alle ihre Studenten persönlich kennenzulernen. Auch was ich

vorher über Cold Calling (also einfach zu einer Frage aufgerufen zu werden) gehört hatte, stellte sich dann tatsächlich in keinsten Weise bedrohlich dar. Ganz im Gegenteil: Die Lernatmosphäre war sehr angenehm und die Vorlesungen super interessant und ansprechend gestaltet. Da ich zwischen allen von der Uni angebotenen Kursen frei wählen durfte, besuchte ich vor allem Kurse, die mich einfach persönlich interessiert haben. So habe ich beispielsweise Kurse zum Strafrecht oder Verfassungsrecht belegt, weil man in den deutschen Medien darüber einiges mitbekommt, aber ich die Themen nie wirklich juristisch einordnen konnte. Gerade als Anfang Mai ein Supreme Court-Entwurf zu einem sehr wichtigen Fall zum Thema Abtreibung geleakt wurde, war ich sehr froh einen Kurs zu der Thematik besucht zu haben und die Bedeutsamkeit der Geschehnisse wirklich nachvollziehen zu können. Auch das Seminar zur Geschichte der Forensik war für mich als begeisterten True-Crime Fan ein absolutes Highlight. Abseits der Vorlesungen gab es sehr viele Angebote mit spannenden Vorträgen oder ähnlichem; oft begleitet von einem gemeinsamen Mittagessen, eine Tradition, die sich meiner Meinung nach auch gerne in Deutschland etablieren dürfte. Ein Highlight des Campuslebens war das Sharks On The Quad, wo es alle zwei Wochen von der Uni aus Pizza und Getränke für Studenten gab und man super neue Leute kennenlernen konnte.

San Francisco hatte auch abseits der Uni einiges zu bieten und ich war sehr oft am Pier 39, um die Seelöwen zu beobachten



oder im Golden Gate Park, um die Bisons zu sehen. Für Sportbegeisterte lohnt sich eine Dauerkarte für eines der zahlreichen Sportteams der UC Berkeley. Die UC Hastings selber hatte aufgrund der Tatsache, dass sie auf Jura spezialisiert ist, leider keine eigenen Collegeteams aber meine Dauerkarte für das Footballteam der Cal Bears war jeden Penny wert und das Gefühl mit der Marching Band und allen Fans gemeinsam Richtung Stadion zu laufen werde ich so schnell nicht vergessen. Sehr empfehlen kann ich auch einen Besuch im nahegelegenen Ort Berkeley selbst, das als kleine Studentenstadt einfach ein schönes Flair hat und wo einige wirklich gute Restaurants vor Ort sind. Auch San Francisco selbst hatte viele gute Restaurants und anders als erwartet sehr viel internationale (insbesondere asiatische) Restaurants, sodass ich viele neue und sehr leckere Gerichte kennengelernt habe, die ich definitiv nachkochen werde.

Zachariasz Hussendörfer - Lehraufenthalte in Ljubljana und Bratislava im Rahmen des „Erasmus teaching mobility“-Programm



„Man sieht sich immer zweimal im Leben“ – das dieser Weisheit des Volksmundes tatsächlich ein wahrer Kern innewohnt, durfte ich während meiner beiden Lehraufenthalte im März in Ljubljana und im Oktober in Bratislava erfahren.

Nachdem ich schon während des Studiums ein Auslandsjahr in der slowenischen Hauptstadt verbracht hatte, lag die Entscheidung nahe, dort auch meinen ersten internationalen Lehraufenthalt zu planen. Nach einer pandemiebedingten Verzögerung konnte ich diesen im März 2022 endlich antreten. An unserer Partnerfakultät übernahm ich dabei eine Vorlesungseinheit zum Vorrang des Unionsrechts, sowie eine im Master-Kurs „comperative constitutional law“ zu den Grundzügen des deutschen Staatsorganisationsrechts. Ein besonderes Highlight war dabei der Austausch mit den Kolleg:innen aus dem dortigen Mittelbau.

Ich habe in diesem Jahr festgestellt, dass San Francisco so viel mehr zu bieten hat als die Golden Gate Bridge und Alcatraz und dass Jura in den USA viel mehr ist als gruseliges Auswendiglernen von Case Law. Vor allem bin ich beeindruckt, wie wertvoll es war durch die Teilnahme am LL.M. Programm Juristen aus aller Welt kennenzulernen, sodass man nicht nur Freunde gefunden hat, sondern auch noch ganz viel über verschiedenste Kulturen und Rechtssysteme aus aller Welt gelernt hat. Ein Studium an der UC Hastings oder eine Reise nach San Francisco kann ich jedem nur ans Herz legen.“

Lina Hasenwinkel im Juni 2022

Nach einem Aufenthalt in Slowenien war die einzige logische Folge ein Besuch unserer Partnerfakultät in der Slowakei, sodass es im Herbst für mich nach Bratislava ging. Dort durfte ich eine Einheit zu den Organen der EU im Allgemeinen und zum EuGH im Speziellen abhalten, die jeweils als Seminar mit vorheriger Falllektüre durch die Studierenden konzipiert waren. Tatsächlich nahmen an der zweiten Vorlesung auch zwei slowakische Studenten teil, die während ihres eigenen Erasmusaufenthalts bereits eine meiner Vorlesungen in Ljubljana besucht hatte – freundlicherweise wurde mir von ihnen anschließend die lokale Kneipenszene nahegebracht.

Im Rahmen der beiden Aufenthalte wurde auch ein curriculum developement zur Verbesserung der Lehre durchgeführt., wofür sich das Unionsrecht natürlich besonders eignet; es war sehr spannend zu sehen, welche unterschiedlichen didaktischen Zugänge hier verwendet werden!

Besonderer Dank gilt Frau Lisa Keilhofer aus dem international office, die mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist, Herrn Professor Kingreen, der meine Aufenthalte stets befürwortet und unterstützt hat, sowie sämtlichen Verantwortlichen an unseren Partneruniversitäten, die mir nicht nur weitestgehende Freiheit in der Lehre ermöglicht haben, sondern mich auch überaus herzlich empfangen haben. Abschließend kann ich alle Kolleg:innen nur dazu aufrufen, selbst an diesem großartigen Programm teilzunehmen; wer Informationen braucht, möge sich gerne bei mir melden!

Vereinigungen

ELSA - European Law Students' Association

Als Vorreiter für die universitäre Ausbildung bietet Dir ELSA – die European Law Students' Association – studienbegleitend sowohl akademische als auch praxisbezogene Aktivitäten inklusive Auslandserfahrung, internationaler Kommunikation, Organisation von Projekten und Erlernen von Soft Skills. ELSA bietet Jurastudierenden und jungen Juristen und Juristinnen durch den intensiven Austausch auf europäischer Ebene – vom ersten Semester an bis zum Eintritt in das Berufsleben – die einzigartige Chance, sich persönlich weiterzuentwickeln, Vorurteile abzubauen und die eigene Internationalität zu entdecken. Abgesehen davon, dass die Aktivitäten von ELSA jedem Jurastudierenden etwas bringen, erlaubt Dir die aktive Mitarbeit, schon früh Erfahrungen in vielen Bereichen zu sammeln, die im Berufsleben relevant sind – Projektmanagement, Verhandlungstechniken und Teamarbeit sind nur einige Beispiele. Egal ob die Teilnahme am größten zivilrechtlichen Moot Court im deutschsprachigen Raum, Reisen für Law Schools oder Konferenzen ins Ausland, englischsprachige Wettbewerbe oder der Kontakt zu Studierenden anderer Universitäten in Deutschland aber auch ganz Europa – ELSA macht was aus Deinem Studium!

Auch zum Jahresbeginn 2022 wurden einige Events pandemiebedingt in Teilen online abgehalten. Die Auftaktveranstaltung bildete der hybrid ausgerichtete Lokalentscheid des ELSA-Deutschland Moot Court. Die in Kooperation mit der Akademie Kraatz angebotenen Crashkurse zur Klausurvorbereitung wurden von den Teilnehmenden positiv aufgenommen. Diesem akademischen Programm schloss sich ein politikwissenschaftlicher Vortrag von Herrn Prof. Dr. Stephan Bierling zum Krieg in der Ukraine an. Zu den sportlichen Jahreshöhepunkten zählt die zusammen mit ELSA Passau organisierte Ski-Wochenendausfahrt im März im österreichischen Gerlos. Sodann verlangte auch die Jura-Olympiade, bei der sich Mitglieder der Fakultätsgruppen des ELSA Bavaria-Verbundes in Wettkämpfen mit juristischem Bezug messen konnten, vollen körperlichen Einsatz ab. Zur Jahresmitte stellten die Rechtsanwältinnen Fabian Sindl und Stephan Hendel ihr Buch „Die Notfall-Strategie“ vor und gaben den Teilnehmenden wertvolle Tipps für eine umfassende und effektive Examensvorbereitung an die Hand. Ein leuchtendes Beispiel für die langjährige Verbundenheit zu ELSA bildet das Gründungsmitglied des ELSA-Regensburg e.V. Herr Dr. Stefan Pürner, der in Kooperation mit der Fakultätsgruppe Heidelberg über die

elsa

The European Law Students' Association

REGENSBURG

Tätigkeiten der Deutschen Stiftung für Internationale Rechtliche Zusammenarbeit e.V. (IRZ) – insbesondere den Beitrag Deutschlands zur internationalen Rechtsberatung in Transformationsstaaten – referierte.

Im letzten Jahresquartal bot ELSA Regensburg die Möglichkeit, an einer Exkursion zum Bundesgerichtshof sowie zum Bundesverfassungsgericht teilzunehmen. Die Besonderheit lag darin, dass Herr RiBVerfG a. D. Prof. em. Dr. Udo Steiner, die Studierenden durch die Räumlichkeiten des Letzteren führte und Einblicke in die Verhandlungsabläufe sowie Tätigkeiten eines Richters an einem der obersten deutschen Gerichte gewährte. Hierfür bedanken wir uns herzlich! Den Jahresabschluss bildete die Fahrt im Dezember zur Juracon-Messe in der Münchener BMW-Welt. Die vor Ort vertretenen Aussteller, insbesondere Rechtsanwaltskanzleien, eröffneten viele Perspektiven für mögliche Praktika sowie das spätere Berufsleben.

Daneben fanden auch gesellige Events, wie etwa das Verteilen der „Ersti-Tüten“, zwei Bierpong-Turniere und der ELSA-Stammtisch, statt. Mitte Dezember kam ELSA Prag mit einigen Mitgliedern nach Regensburg und besuchte gemeinsam mit Regensburger Studierenden die örtlichen Weihnachtsmärkte. In organisatorischer Hinsicht ist die Unterzeichnung einer neuen ELSA Bavaria-Kooperationsvereinbarung hervorzuheben, die erneut die Zusammenarbeit der bayerischen Fakultätsgruppen bekräftigt und den Beitritt der ELSA Würzburg zum Bavaria-Netzwerk begründet.

RCL - Refugee Law Clinic

Schon nun seit über sieben Jahren bieten in der Refugee Law Clinic Regensburg (RLCR) Studierende kostenlose Rechtsberatung für Geflüchtete an. Mit vielen engagierten neuen Mitgliedern konnte sich die RLCR auch im Jahr 2022 wieder neuen Herausforderungen widmen, Vernetzungsmöglichkeiten ausbauen und Erfolge erzielen. So konnten auch im Jahr 2022 über 50 Mandant:innen beraten werden. Gestartet wurde nicht nur ein Projekt zur Unterstützung von Geflüchteten aus der Ukraine, sondern auch zur Gewährung von Rechtsberatung in Abschiebehaft. Grund zur Freude gab es beim Migrationsrecht Moot Court MOVE 2022 und bei kleinen Siegen in Einzelfällen. Im Dezember 2021 wurden bei der alljährlichen Mitgliederversammlung Jana Fischer, Sara Eisenreich, Maximilian Gschwendner, Wilma Firschke und Lea Eckert in den Leitungsrat der RLCR gewählt. Begleitet werden die Studierenden weiterhin von Nina Kerstensteiner am Lehrstuhl Graser und von den Rechtsanwält:innen Dr. Larissa Borkowski und Johann Fleischmann.



Ausbildung und Vorträge

Im Mai fand eine ganztägige Grundlagenschulung für Berater:innen der RLCR statt. Diese bot die Möglichkeit, die Grundzüge des Asylrechts kennenzulernen oder aufzufrischen. RAin Claire Deery hielt zwei Vorträge zu den Themen „Einführung in das materielle Asylrecht“ und „Aufenthaltssicherung“. Anschließend gab RA Shervin Ameri Einblicke in die anwaltliche Praxis. Der Dachverband bot auch in diesem Jahr zahlreiche relevante Schulungen und Vorträge an.

Am 16.03.2022 fand die Podiumsdiskussion „Bundestagsabgeordnete der Ampel-Parteien zu den Themen Flucht und Ankommen“ im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus mit Stefan Schmidt, Carolin Wagner und Ulrich Lichte statt, welche die RLCR als Kooperationspartner mit Campus Asyl, BI Asyl und Seebücke vorbereitet hatte.

Im Dezember wurde bei der Mitgliederhauptversammlung mit anschließender Weihnachtsfeier der Leitungsrat für das Jahr 2023 gewählt. Anders als in den letzten Jahren konnten wir endlich wieder gemeinsam bei Plätzchen und Glühwein das Jahr Revue passieren lassen und uns auf das neue Jahr vorbereiten.

Vernetzung und Kooperationen

Der seit April 2020 bestehende Instagram-Kanal der RLCR (rlc_regenzburg) wuchs stetig und bietet eine Informationsquelle für anstehende Termine sowie aktuelle Entwicklungen im Flüchtlingsrecht. Die RLCR steht dadurch außerdem in regem Austausch mit anderen Refugee Law Clinics in Deutschland. Die RLCR war auch auf dem Bundeskongress der RLCs Deutschland vertreten. Wichtige Themen waren hierbei die Finanzierung sowie die Zukunft des Bundesverbandes insgesamt. Hier konnte auch für die Arbeit in Regensburg wertvoller Input gesammelt werden.

Zudem nahmen gleich drei Regensburger Teams am MOVE Moot Court 2022 in Hamburg teil. Die Aufgabenstellung bestand darin, die rechtliche Lage eines homosexuellen Geflüchteten aus Nigeria in zwei Schriftsätzen herauszuarbeiten und an einer mündlichen Verhandlung teilzunehmen. Das Regensburger Team Genf, bestehend aus Martin Niedermayer und Matthäus Gahn, konnte sich durchsetzen und den Pokal nach Regensburg holen.

Ukraine Projekt

Nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine entstand in Kooperation mit dem International Office der Universität Regensburg, AStA und Campus Asyl in März das Ukraine-Projekt. Innerhalb weniger Wochen haben sich 17 Helfende aller Fachrichtungen der Universität Regensburg und OTH gemeldet. So konnten viele ankommende Menschen durch ein Team aus zwei bis drei Helfer:innen unterstützt werden. Das Projekt unterstützt aktuell vor allem Wissenschaftler:innen und deren Familien sowie Studierende. Die freiwillige Helfer:innen werden einer Familie oder einer Einzelperson zugeordnet und unterstützen sie bei verschiedenen Angelegenheiten. Meist geht es darum, Anträge bei der Ausländerbehörde zu stellen, ein Bankkonto zu eröffnen, einen Hausarzt zu finden oder um die Einschulung der Kinder. Insgesamt wurden 13 Fälle bearbeitet.

Anhörungsvorbereitungen im Ankerzentrum

Seit über fünf Jahren bereiten im Regensburger Anker-Zentrum Mitarbeitende der RLCR Geflüchtete mittels aufgearbeiteter Rechtsinformationen auf ihre Anhörungstermine vor. Die Bewohner:innen erhalten dabei einen Überblick über ihre Rechte im Rahmen der Anhörung und über Grundzüge des deutschen Asylrechts. Da die Mitglieder pandemiebedingt nur teilweise persönliche Vorträge halten durften, wurden Informationsvideos in englischer, deutscher sowie arabischer Sprache aufgenommen und auf der Website der RLCR veröffentlicht. Dadurch konnte den Bewohner:innen weiterhin Unterstützung

angeboten werden. Gegen Mitte des Jahres wurden wieder regelmäßig Präsenzveranstaltungen angeboten. Im Mai wurde der RLCR von der Regierung ein eigenes Büro zur Verfügung gestellt, in dem Einzelfallberatungen durchgeführt werden können. Insbesondere die Möglichkeit, direkte Fragen stellen zu können, bereichert das Projekt sehr. Im Jahr 2022 konnten so 59 Fälle abgeschlossen werden.

Rechtsberatung in der Abschiebehaft

In diesem Jahr entstand als neue Einheit des Trägervereins Legal Leverage Platform e.V. das Abschiebehaft-Projekt. Dabei soll

Gefangenen in der Hofer Abschiebeeinrichtung – sonst nur im geringen Maß gewährleistete – rechtliche Beratung zukommen und gegen rechtswidrige Haftbeschlüsse vorgegangen werden. Es fanden zwei Schulungen, organisiert von den Refugee Law Clinics in Hamburg, statt. Der RLCR wurde der Zugang zur Hafteinrichtung gewährt. Es wurde Kontakt zu den örtlichen Vereinen aufgenommen, um mit diesen zu kooperieren.



Strategic Litigation Unit – Season IV

Die Strategic Litigation Unit ist eine Gruppe von Studierenden und Promovierenden der Universität Regensburg und dem Rechtsanwalt Dr. Christoph Lindner. Im Rahmen strategischer Prozessführung arbeitet das Team gemeinsam daran, nicht nur Einzelfallgerechtigkeit, sondern auch über den individuellen Prozess(erfolg) hinausgehende – juristische, gesellschaftliche und politische – Ziele zu erreichen. Die SLU beschäftigt sich mit Fällen mit menschenrechtlicher Bedeutung, bisher insbesondere mit den Rechten Geflüchteter. In ihrem vierten Jahr erweiterte sie ihr Tätigkeitsspektrum und wandte sich auch einem größeren Fall aus dem Bereich „Wirtschaft und Menschenrechte“ zu, der vor allem zivil(prozess)rechtliche, aber auch strafrechtliche Bezüge aufweist.

Am 25. Januar 2019 kollabierte ein von einer brasilianischen (Enkel)Tochtergesellschaft der TÜV Süd AG im September 2018 als sicher und standfest zertifizierter Damm auf dem Gebiet der brasilianischen Gemeinde Brumadinho. Mindestens 270 Menschen, hiervon 240 Arbeitnehmer:innen, wurden durch den Dammbruch getötet. Die Überlebenden und Angehörigen der Opfer verlangen nun Aufklärung und Kompensation. Aus diesem Grund klagen sie – vertreten durch die Rechtsanwälte Dr. Rüdiger Helm, Prof. Dr. Ulrich von Jeinsen und Dr. Christoph

Lindner und unterstützt durch die SLU – vor dem Landgericht München I auf Schadensersatz. Es geht ihnen insbesondere um die Wiedergutmachung des Leids ihrer verstorbenen Angehörigen angesichts deren qualvollen Todes. Zudem wird geltend gemacht, dass die Angehörigen selbst großes Leid erfahren haben durch den Tod der Opfer und den Umstand, dass viele nach dem Dammbruch lange nicht gefunden wurden.

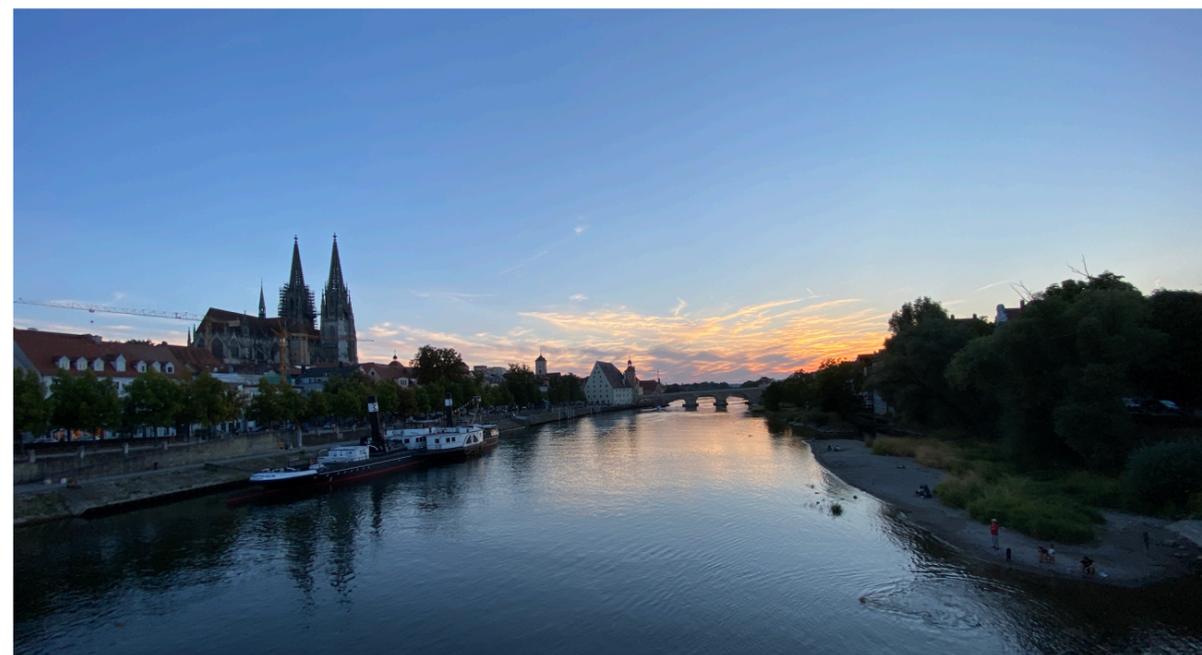
Dabei geht die Bedeutung des Falls weit über die tragischen Schicksale der Betroffenen hinaus: Er wirft die Frage nach der Verantwortung transnationaler Konzerne für ihre gewinnbringenden Tätigkeiten im Ausland auf. Dieses Verfahren illustriert, wie global tätige Konzerne im Bereich der Sicherheit für Arbeitnehmer:innen im Globalen Süden im Vergleich zu Norden mit zweierlei Maß messen. Um in Unglücksfällen der Haftung (in Deutschland) zu entgehen, wird eine Kultur der „organisierten Verantwortungslosigkeit“ gepflegt, bei der mittels Gründung von Tochtergesellschaften die Verantwortung abgewälzt wird, während der Mutterkonzern die Gewinne abschöpft. Dabei arbeiten Konzerne wie hier die beklagte TÜV Süd AG mit einer Matrixstruktur, bei der die Tochtergesellschaften nicht unabhängig agieren, sondern die Entscheidungshoheit beim Mutterkonzern verbleibt.

Im September 2022 fuhr ein Team der SLU nach monatelanger Vorbereitung zur ersten mündlichen Verhandlung ans Landgericht nach München. Bei der Verhandlung waren auch zwei Vertreterinnen der Opferorganisation Avabrum, Alexandra Andrade und Regina da Silva, und die zwei brasilianischen Kooperationsanwält:innen Juliana Braga und Maximiliano Garcez anwesend. Über den Fall und die Verhandlung wurde überregional berichtet, wobei auch die Rolle der SLU und der Universität Regensburg zur Sprache kam.

Am Tag nach der Verhandlung veranstaltete der Lehrstuhl Graser eine Diskussionsrunde mit Vertreter:innen der Opferorganisation, der SLU und den beteiligten Anwält:innen. Zugegen war auch Frau Prof. Dr. Ursula Regener, die als Vizepräsidentin

für Internationalisierung und Diversity ein Grußwort sprach. Die Veranstaltung stieß auf breites Interesse bei Studierenden, Professor:innen und Doktorand:innen, auch ein Vertreter der lokalen Presse war anwesend. Die Zuhörer:innen waren insbesondere vom emotionalen Bericht der Angehörigen der Opfer tief beeindruckt.

Das Verfahren gegen den TÜV Süd läuft weiter und wird die SLU auch künftig noch beschäftigen (vermutlich über mehrere Instanzen), erst kürzlich wurden neue Schriftsätze eingereicht und das Gericht hat daraufhin den Wiedereintritt in die mündliche Verhandlung verfügt. Es bleibt spannend – und die SLU wird weiter gefordert sein, um die Prozessführung in diesem internationalen Großverfahren zu unterstützen.



In das Publikationsverzeichnis wurden jeweils nur die zwei bis fünf wichtigsten Publikationstitel aus dem Jahr 2022 aufgenommen. Weitere Publikationen der Professorinnen und Professoren finden sie auf den Internetseiten der Lehrstühle.

Althammer, Christoph

Kommentierung in: Münchener Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch, 9. Aufl. (2022), Band 6, §§ 652, 653, 654, 655, 656, 656a-d BGB, Verlag C.H. Beck, München.

Streitverkündungswirkung und Verjährungshemmung bei unterschiedlichen Rechtswegen, Ein Beitrag zur allgemeinen Prozessrechtslehre, in: Kubis/Peifer/Raue/Stieper (Hrsg.), *Ius Vivum: Kunst – Internationales – Persönlichkeit – Festschrift für Haimo Schack zum 70. Geburtstag*, Mohr Siebeck, Tübingen 2022, S. 1035 ff.

Postmoderne Entwicklungen im Zivilprozessrecht, in: Berger/Boemke/Gaul/Haertlein/Heiderhoff/Schilken (Hrsg.), *Prozessrecht, Zwangsvollstreckungsrecht, Insolvenzrecht – Festschrift für Ekkehard Becker-Eberhard zum 70. Geburtstag*, Verlag C.H. Beck, München 2022, S. 15 ff.

Arnold, Rainer

R. Arnold, *Struttura ed interpretazione della Costituzione: alcune riflessioni*, in: *Scritti in onore di Fulco Lanchester, Vol. I* (a cura di G. Caravale, S. Ceccanti, L. Frosina, P. Piciacchia, A. Zei), Jovene Editore, Napoli 2022, p. 41 – 56.

R. Arnold, *La presidencia de la República federal alemana*, in: J. Tajadura Tejada (ed.), *La Jefatura del Estado parlamentario en el siglo XXI*, Athenaica Ediciones, Sevilla, 2022, p.335 – 368.

R. Arnold, *La protection de la liberté en droit constitutionnel allemand. Les droits fondamentaux en évolution*, in: *Constitutions, peuples et territoires. Mélanges en l'honneur de André Roux*, Dalloz Paris, 2022, p.511 – 520.

R. Arnold, *Constitution, Libertés et Numérique, Rapport allemand*, in: *Annuaire International de Justice Constitutionnelle Vol. XXXVII*, Economica Paris, Presses Universitaires Aix-Marseille, 2022, p.119 – 140.

R. Arnold, *Separation of Powers in German Constitutional Law – Some reflections on the basic concept and recent developments*, in: *Proceedings of the International Conference European Union's history, culture and citizenship*, 14th edition, University of Pitesti (ed.), C.H. Beck Bucharest, 2022 p. 9 – 25.

Nachtrag aus dem letzten Jahr 2021:

R. Arnold, *I rapporti tra i giurisdizioni: Karlsruhe, Lussemburgo, Strasburgo. Recenti sviluppi e prospettive future*. In: G.F.Ferrari/S.M.Morales (Hrsg.), *Deutschland zwischen europäischer Integration und Souveränismus – La Germania tra integrazione europea e sovranismo. Konstitutionalismus 100 Jahre nach der Weimarer Verfassung und seit 70 Jahren Grundgesetz – II*

costituzionalismo a 100 anni dalla costituzione di Weimar e a 70 dalla Legge fondamentale, Springer 2021, S. 275 – 283.

R. Arnold, *Rapport allemand, Table ronde internationale, L'état d'exception, nouveau régime de droit commun des droits et libertés ? Du terrorisme à l'urgence sanitaire*. *Annuaire International de Justice constitutionnelle 2020*. Economica Paris, Presses Universitaires d'Aix-Marseille, 2021, p. 119 – 152.

R. Arnold, *Contemporary constitutionalism and the anthropocentric value order – On the modernity of the 1921 Constitution of Georgia*. In: *Journal of Constitutional Law. Special Edition. Constitutional Court of Georgia*, vol. 1-2, 2021, p. 11 – 46

R. Arnold, *Anthropocentric constitutionalism and interpretation of fundamental rights*. In: *Journal Legal and Administrative Studies*, University of Pitesti, C.H. Beck Bucharest, 2021, p. 7 – 19.

R. Arnold, *Rule of law transfers values into institutions*. In: *Sbirknik materialia I tes naukovo-praktitshnich zachodiv konstituciinovo tiznia. 25th anniversary of the Constitution of Ukraine*. Ed. Constitutional Court, National Academy of Legal Sciences, Kiev 2021, p. 146 – 152.

Berzen, Anna

Immaterialgüter und Medien im Binnenmarkt. Europäisierung des Rechts und ihre Grenzen, Baden-Baden 2022, 229 Seiten (hrsg. mit Karina Grisse und Katharina Kaesling).

Kommentierung der §§ 327 – 327u BGB, in: Erman, BGB, Online-Ergänzung zur 16. Aufl. 2020 (verfasst mit Louisa Specht-Riemenschneider).

Fritzsche, Jörg

Fritzsche/Münker/Stollwerck (Hrsg.), *Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb: UWG, Kommentar, 2022* (mit eigenen Kommentierungen der §§ 4a, 7, 16 Abs. 1, 20 UWG sowie der meisten Normen des Anhangs zum UWG und der Art. 6, 10, 15-19 P2B-VO).

Fritzsche, *Kommentierungen von GWB, HWG und UWG*, in: Spickhoff, *Medizinrecht*, 4. Aufl. 2022.

Fritzsche/Eisenhut, *Neues in der Black-List - Der Anhang zu § 3 III UWG 2022*, WRP 2022, 529.

Gierhake, Katrin

Rechtsphilosophie in der pandemischen Krise - Vom Elfenbeinturm auf den Boden der Tatsachen?, *Bonner Rechtsjournal (BRJ) 01/2022*, S. 38 ff.

Gottwald, Peter

Die neue Prozessfähigkeit des Betreuten, FamRZ 2022, 331-334.

Die Neufassungen der EU-Zustellungs- und Beweisverordnungen, MDR 2022, 1185-1191.

Effektiverer Rechtsschutz in Familiensachen durch Einführung einer Nichtzulassungsbeschwerde, in Festschrift für Hans-Joachim Dose, Bielefeld, 2022, S. 183-189.

Transnationale Zwangsvollstreckung – Vollstreckung im Ausland oder im Inland?, in Festschrift für Christoph Paulus, München, 2022, S. 295-295.

Grziwotz, Herbert

MaBV. Kommentar zur Makler- und Bauträgerverordnung, 4. Aufl. 2022 (Hrsg.)

Einvernehmliche Kinderwunscherfüllung und Vereinbarungen, NJW 2022, 3255 ff.,

Erbbaurecht und Wohnungsmangel, ERbbauZ 2022, 126 ff.,

Genehmigungsvorbehalt für die Umwandlung von Miet- in eigentumswohnungen, MietRB 2022, 169 ff. u. 256 ff.

Hellgardt, Alexander

Die Schadensersatzhaftung für Datenschutzverstöße im System des unionalen Haftungsrechts, in: ZEuP 2022, 7-43.

Nachhaltigkeitsziele und Privatrecht, in: AcP 222 (2022), 163-216 (zusammen mit V. Jouannaud).

Henrich, Dieter

Staudinger/Henrich, Einführungsgesetz zum BGB Art. 19-23 (Internationales Kindschaftsrecht) Neubearbeitung 2022, S.1-321.

Internationales Scheidungsrecht - einschließlich Scheidungsfolgen, 5.Aufl., 129 S.

Länderbericht Australien, Teil 1, in: Bergmann/Ferid/Henrich, Internationales Ehe- und Kindschaftsrecht, 129 S.

Henrich, Neues zu Privatscheidungen innerhalb und außerhalb der EU, IPRax 2022, 37.

Kingreen, Thorsten

Grundrechte. Staatsrecht II, 38. Aufl. 2022 (gemeinsam mit Ralf Poscher).

Polizei- und Ordnungsrecht, 12. Aufl. 2022 (gemeinsam mit Ralf Poscher).

Grundlagen des deutschen Infektionsschutzrechts, in: Stefan Huster/Thorsten Kingreen (Hrsg.), Handbuch Infektionsschutzrecht, 2. Aufl. 2022, Kap. 1 (S. 3-92).

Verfassungsfragen einer Versicherungspflicht gegen Elementarschäden an Wohngebäuden, Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht (NVwZ) 2022, 598-605.

Die Ausgestaltung von Grundrechten, Juristenzeitung (JZ) 2022, 961-970 (gemeinsam mit Ralf Poscher).

Kühling, Jürgen

Energierrecht, 5. Auflage, Baden-Baden 2022, Nomos Verlag (gemeinsam mit Winfried Rasbach und Claudia Busch).

Die sieben Herausforderungen für eine wettbewerblichen Ordnung, WuW 2022, S. 522 - 529 (Langfassung von FAZ vom 22.7.2022, S. 16).

§ 86 - Verfassung der Netzwirtschaften, in: Kahl/Ludwigs (Hrsg.), Handbuch des Verwaltungsrechts, Band III: Verwaltung und Verfassungsrecht, 2022, S. 1191 – 1236.

Erneuerbare Energien effizient und wirksam fördern, Wirtschaftsdienst, 2022, 102(9), S. 694 - 702 (gemeinsam mit Justus Haucap, Veronika Grimm u.a.).

Art. 15 GG und die Vergesellschaftung von Immobilienunternehmen – Freibrief, Verfassungsrelikt oder Regelung für marktdominante Strukturen?, DVBl 2022, S. 871 – 879 (gemeinsam mit Moritz Litterst).

Löhnig, Martin

Löhnig (Hrsg.), Beginn der Gegenwart - Studien zur juristischen Zeitgeschichte der 1980er Jahre, Göttingen 2022.

Löhnig/Masheva (Hrsg.), Commercial Law in Southeastern Europe - Legislation and Jurisdiction from Tanzimat Times until the Eve of the Great War, Göttingen 2022.

Löhnig/Serowaniec/Witkowski (Hrsg.), Pandemic Poland - Impacts of Covid-19 on Polish Law, Göttingen 2022.

Deroussin/Löhnig/Mazzarella/Wagner (Hrsg.), Bürgerliches Recht im nachbürgerlichen Zeitalter – 100 Jahre Soziales Privatrecht in Deutschland, Frankreich und Italien. Bd. I: Vom Liberalen zum Sozialen Privatrecht? – Der französisch-italienische Obligationenrechts-Entwurf von 1927, Frankfurt/Main 2022.

Löhnig/Moszynska/Morawski (Hrsg.), Fair taxes or budget revenues at any price?, Göttingen 2022.

Manssen, Gerrit

Staatsrecht II - Grundrechte, 207 S., 19. Auflage 2022.

Öffentliches Baurecht, in: Becker/Heckmann/Kempen/Manssen, Öffentliches Recht in Bayern, 9. Auflage 2022, S. 391 - 534.

Institutionelle Rahmenbedingungen eines unabhängigen Verwaltungsrechtsschutzes, in: Himmelreich, Antje/Küpper, Herbert (Hrsg.), Rechtsstaat durch Verwaltungsgerichtsbarkeit: Deutschland, Ukraine, Kasachstan, 2022, S. 39 - 53.

Mayer, Claudia

Die nichteheliche Paarbeziehung im Internationalen Privatrecht, in: Budzikiewicz/Heiderhoff/Klinkhammer/Niethammer-Jürgens (Hrsg.), Europa als Taktgeber für das Internationale Familienrecht, 2022, S. 141–160.

Das Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung in grenzüberschreitenden Fällen, in: Peifer/Kubis u.a. (Hrsg.), Festschrift für Haimo Schack, 2022, S. 463–474.

Autonomie und Vertrag: gewollt oder fingiert? – Zur dogmatischen Grundlage von unbenannten Zuwendungen, in: Röthel/Heiderhoff (Hrsg.), Autonomie in der Familie – eine Schwärmerei?, 2022, S. 93–111.

Relevanz des Orts der Eheschließung für die Bestimmung des Formstatuts bei der doppelten Handschuhehe und Online-Ehe, Anmerkung zu BGH v. 29.9.2021 – XII ZB 309/21 und VG Düsseldorf v. 15.2.2022 – 7 L 122/22, IPRax 2022, 593–599.

Reimann, Wolfgang

Die Abwicklung deutscher Erbfälle in Polen (Zusammen mit Dr. Martin Margonski, ZEV 2022, 636).

Nachlassplanung des Unternehmers, in: Spiegelberger, Unternehmensnachfolge, 3. Aufl. 2022, S. 1 ff.

Vergütungstabellen, in: Schiffer/Rott/Pruns, Die Vergütung des Testamentsvollstreckers, 2. Aufl. 2022, S. 67 ff.

Schwab, Dieter

Familienrecht (Grundrisse des Rechts), 30. Auflage, Verlag C.H.Beck, München 2022

Familienrecht, 26. Auflage, chinesische Übersetzung, in der Reihe: Repräsentative Deutsche Rechtsliteratur der Gegenwart, Beijing 2022

Eheliche Gesundheitsfürsorge zwischen Notvertretung und Schlüsselgewalt, in: Das Familienrecht in seiner großen Vielfalt, Festschrift für Hans-Joachim Dose. Hrsg. von Anatol Dutta, Hartmut Guhling und Frank Klinkhammer, Verlag Giesecking, Bielefeld 2022, S. 455-467

Was ist und bedeutet Familie? In: Forum Familienrecht 2022, S. 53-62

Zum Gedenken an Diethelm Klippel (1943–2022), FamRZ 2022, S. 420

Servatius, Wolfgang

Kommentierung der §§ 1 - 5a, §§ 7-12, §§ 15-19, §§ 30 - 31, § 40, §§ 55-57o GmbHG in Noack/Servatius/Haas (vormals Baumbach/Hueck), GmbH-Gesetz, Verlag C.H.Beck, München, 23. Auflage 2022 (657 S.)

Kommentierung der §§ 182 - 191 AktG (Kapitalerhöhung gegen Einlagen) in BeckOGK (vormals Spindler/Stilz), Kommentar zum AktG, Verlag C.H. Beck, München, 5. Auflage 2022 (204 S.)

Kommentierung der §§ 65 - 77 GmbHG (Auflösung und Nichtigerklärung) in Bork/Schäfer, GmbHG, RWS-Verlag, Köln, 5. Auflage 2022 (90 S.)

Kommentierung der §§ 53 a - 75 AktG (Rechtsverhältnisse der Gesellschaft und der Gesellschafter) in Wachter, AktG, RWS-Verlag Köln, 4. Auflage 2022 (243 S.)

Erläuterung des Kapitels "Internationaler Rechtsverkehr von Gesellschaften" in Leible/Reichert (Hrsg.), Münchener Handbuch des Gesellschaftsrechts, Band 6, Internationales Gesellschaftsrecht, Verlag C.H. Beck, München, 5. Auflage 2022 (207 S.)

Steiner, Udo

Steiner, Sozialrecht als Standortfaktor?, NZS 2022, 687-692.

Steiner, in: Schmidbauer/ Steiner, PAG/POG, 6. Aufl. 2022, Art. 7,8 PAG.

Steiner, in Spickhoff, Kommentar zum Medizinrecht, 4. Aufl 2022, Art.1,2,3,12,20,74 Nr.19 GG.

Uerpmann-Witzack, Robert

Der Angriff auf die Ukraine: Eine Zeitenwende?, 2022.

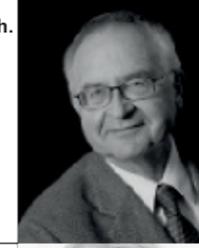
Ausweisungsschutz, in: Oliver Dörr/Rainer Grote/Thilo Marauhn (Hrsg.), EMRK/GG Konkordanzkommentar, Bd. 2, 2. Aufl. 2022, S. 1879-1922.

Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte zum Familienrecht in den Jahren 2020 und 2021, FamRZ 2022, 749-758.

BVerfGE 74, 358 (370) und die Geburt der offenen Grundrechteordnung, Zeitschrift für öffentliches Recht 77 (2022), 813-818.

Continuity and Succession of States: The Fate of Pre-War Germany and its Implications for the 1970 Treaty of Warsaw, Polish Yearbook of International Law XLI (2021), 2022, 45-56.

 Prof. Dr. Christoph Althammer Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsches, Europäisches und Internationales Verfahrensrecht sowie außergerichtliche Streitbeilegung	 Prof. Dr. Alexander Hellgardt, LL.M. Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Unternehmensrecht und Grundlagen des	 Prof. Dr. Frank Maschmann Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht
 Prof. Dr. Anna Bernzen Juniorprofessur für Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht	 Prof. Dr. Carsten Herresthal, LL.M. Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Europarecht und Rechtstheorie	 Prof. Dr. Claudia Mayer, LL.M. Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Internationales
 Prof. Dr. Rolf Eckhoff Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbes. Finanz- und Steuerrecht	 Prof. Dr. Thorsten Kingreen Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Sozialrecht und Gesundheitsrecht	 Prof. Dr. Henning Ernst Müller Lehrstuhl für Strafrecht und Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzug
 Prof. Dr. Jörg Fritzsche Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht	 Prof. Dr. Krämer-Hoppe, Rike Professur für transregionale Normentwicklung	 Prof. Dr. Wolfgang Servatius Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Unternehmensrecht
 Prof. Dr. Katrin Gierhake, LL.M. Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Internationales Strafrecht und Rechtsphilosophie	 Prof. Dr. Jürgen Kühling, LL.M. Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Immobilienrecht, Infrastrukturrecht und Informationsrecht	 Prof. Dr. Alexander Tischbirek Juniorprofessur für Öffentliches Recht, insb. Verwaltungsrecht mit Schwerpunkt Recht der Digitalisierung, Medienrecht und Recht des E-Governments
 Prof. Dr. Alexander Graser, LL.M. Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Politik, insbesondere europäisches und internationales Recht sowie Rechtsvergleichung	 Prof. Dr. Martin Löhnig Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte und Kirchenrecht	 Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Völkerrecht
 Prof. Dr. Michael Heese, LL.M. Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Insolvenzrecht und Zivilverfahrensrecht	 Prof. Dr. Gerrit Manssen Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere deutsches und europäisches Verwaltungsrecht	 Prof. Dr. Tonio Walter, RiOLG Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Wirtschaftsstrafrecht und Europäisches Strafrecht

 Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Rainer Arnold em. Prof. für Öff. Recht, insb. Rechtsvergleichung, Recht d. Europäischen Gemeinschaften, Wirtschafts- verwaltungsrecht und ausländisches Öff. R.	 Prof. em. Dr. Ingo Koller em. Prof. für Bürgerliches Recht und Rechtssoziologie sowie Handels-, Wirtschafts- und Arbeitsrecht	 Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Friedrich-Christian Schroeder em. Prof. für Straf-recht, Strafprozess-recht und Ostrecht	
 Prof. em. Dr. Hans-Jürgen Becker em. Prof. für Bürgerliches Recht, Europäische Rechtsgeschichte und Kirchenrecht	 Prof. em. Dr. Reinhard Richardi em. Prof. für Arbeits- und Sozialrecht, Bürgerliches Recht und Handelsrecht	 Prof. em. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Schumann em. Prof. für Prozess-recht und Bürgerliches Recht	
 Prof. em. Dr. Dr. h.c. Peter Gottwald em. Prof. für Bürgerliches Recht, Verfahr-rensrecht, Internationales Privatrecht	 Prof. em. Dr. Klaus Rolinski, Dipl.- Psych. em. Prof. für Strafrecht und Kriminologie	 Prof. em. Dr. Dr. h.c. Dieter Schwab em. Prof. für Bürgerliches Recht und Deutsche Rechtsgeschichte	
 Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Dieter Henrich em. Prof. für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung sowie Zivilprozessrecht	 Prof. Dr. Dr. h.c. Herbert Roth em. Prof. für Bürgerliches Recht, Deutsches, Europäisches und Internationales Verfahrensrecht	 Prof. em. Dr. Udo Steiner em. Prof. für Deutsches und Bayerisches Staats- und Verwaltungsrecht sowie Verwaltungslehre, Richter des Bundesverfassungs a.D.	
 Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Zimmermann em. Prof. für Bürgerliches Recht, Römisches Recht und Historische Rechtsvergleichung	Außerplanmäßige Professoren/Professorin Prof. Dr. Georg Annuß Prof. Dr. Joachim Goebel Prof. Dr. Ute Walter	Honorarprofessoren Prof. Dr. Jan Bockemühl Prof. Dr. Dr. Herbert Grziwotz Prof. Dr. Bernd von Heintschel-Heinegg Prof. Dr. Wieland-Christian Lohse Prof. Dr. Wolfgang Reimann Prof. Dr. Ekkehart Reinelt Prof. Dr. Wilhelm Schmidbauer Prof. Dr. Christian Seiler Prof. Dr. Walter Zimmermann	
Fakultätsrat			
Dekan:	Prof. Dr. Wolfgang Servatius	Wiss. und künstl. Mitarbeiter:	Katharina Pregler Zachariasz Hussendörfer
Prodekan:	Prof. Dr. Christoph Althammer	Sonstige Mitarbeiter:	Gisela Schober
Studiendekan:	Prof. Dr. Frank Maschmann	Studierende:	Ludwig Kränzlein Annika Wintersberger
Forschungsdekan:	Prof. Dr. Hellgardt	Frauenbeauftragte:	Prof. Dr. Katrin Gierhake Prof. Dr. Rike Krämer-Hoppe Stellv.: Wiss. Mit. Anna Gottwald
Professoren:	Prof. Dr. Alexander Graser Prof. Dr. Claudia Mayer Prof. Dr. Gerrit Manssen Prof. Dr. Henning Müller Prof. Dr. Jörg Fritzsche Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack		
Fakultätsverwaltung	Oliver Olszewski Ulrike Robl (Promotionen & LL.M.) Monika Nordmann Dr. Petra Fexer (Studiengangskoordination und Fachstudienberatung)	Prüfungsamt	Elfriede Kindl (Jur. Universitätsprüfung) Simone Wiedemann (Zwischenprüfung)

Herausgeber (V.i.S.d.P.)

Dekan
der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg
Prof. Dr. Wolfgang Servatius
dekanat.jura@ur.de
0941-943 2265

Redaktionsteam

Dr. Petra Fexer
Julia Padua
David Linß

Unterstützung

Ein herzliches Dankeschön für die tatkräftige Unterstützung ergeht an Philipp Hiltl und Ophelia Rudolph sowie an alle Fakultätsangehörigen, die durch ihre Textbeiträge und Fotos den Jahresbericht erst möglich gemacht haben.

Ein ganz besonderer Dank geht an Julia Padua und David Linß, die sich ganz hervorragend in Affinity Publisher eingearbeitet und, wie auch schon im letzten Jahr, Frau Dr. Fexer sehr engagiert bei der Redaktion dieses Berichtes unterstützt haben.

Titelbild

Philipp Hiltl



Universität Regensburg
Fakultät für Rechtswissenschaft

Universitätsstraße 31
D-93053 Regensburg

www.ur.de
dekanat.jura@ur.de

Telefon 0941943-2265
Telefax 0941943-2013